

Der Bote aus dem Riesengebirge



Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36

Zeitung für alle Stände

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 287

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-M., durch Ansträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 R.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 R.-Pf., Einzelnummer 10 R.-Pf., Sonntagsnummer 15 R.-Pf., durch die Post 3 R.-Pf. Porto. — Postfach-Amt Breslau 8316

Hirschberg in Schlesien
Mittwoch, 2. Februar 1927

Anzeigenpreise: Die einbaltige Colonnezeitung aus dem Reg.-Bez. Breslau 20 R.-Pf., aus dem übrigen Deutschland 25 R.-Pf., Stellengesuche, Arbeitnehmer 15 R.-Pf., Heiratsgesuche, Beihilfen- und Lotterien-Anzeige 25 R.-Pf., im Anst. an den Schriftteil (Rekl. 98 mm br.) 120 R.-Pf.

Einigung über die Ostfestungen.

Abzug der Kontrollkommission.

11. Paris, 1. Februar. Wie von zuständiger Stelle verlautet, ist zwischen dem Interalliierten Militärkomitee, der Völkerverkonferenz und dem deutschen Delegierten von Pawelz und Geheimrat Forster eine Einigung in der Frage der Ostfestungen erzielt worden.

Die interalliierte Militärkommission, die seit Friedensschluss die Entwaffnung Deutschlands zu überwachen hatte, hat gestern, obwohl das letzte Wort der Völkerverkonferenz noch ausstand, ihre Tätigkeit eingestellt. So war es in Genf beschlossen worden. Die Kontrolle ist mit dem heutigen Tage auf den Völkerbund übergegangen, aber nur in der eingeschränkten Form, daß der Völkerbund, wenn dringende Verdachtsgründe vorliegen, Untersuchungen anstellen darf.

Den nunmehr abreisenden Kontrolloffizieren wird kein Mensch in Deutschland eine Träne nachweinen. Die Kommission, die zeitweilig bis auf 500 Offiziere und das Dreifache an Sekretären, Chauffeuren und Büropersonal angeschwollen war, hat in Berlin gute Tage verlebt. Dieses ungeheure Heer überflüssiger Kräfte mußte von dem verarmten Deutschland bezahlt werden, und zwar gut bezahlt, denn nicht nur, daß Offiziere und Beamte sich auf Kosten des deutschen Reiches in den besten Hotels der Reichshauptstadt einquartierten, auch die Gehälter der Kommissionsmitglieder gingen über jedes vernünftige Maß weit hinaus und übertrafen vor allem um ein Beträchtliches die Bezüge der entsprechenden deutschen Beamten und Offiziere.

Mit dem Abzug der Kommission wird voraussichtlich auch das Reichswehrministerium einige Verordnungen aufheben, die notwendig erschienen, solange Einrichtungen des Reichsheeres noch unter Militärkontrolle standen. Solche Verordnungen betreffen z. B. die Teilnahme von Reichswehrangehörigen an internationalen Sportwettkämpfen. Was die Entsendung von deutschen Militärattachés anlangt, so dürfte indessen bis auf weiteres auf diese Einrichtung verzichtet werden.

Die Kontrollkommission hat, wie gesagt, ihre Tätigkeit einstellen müssen, obwohl eine Verständigung über die noch strittigen Fragen der Entwaffnung Deutschlands noch nicht erzielt war. Ueber die Ausfuhr von Halbfabrikaten, die möglicherweise zur Herstellung von Kriegsgerät verwendet werden können, hatte man sich schon in der vorigen Woche geeinigt. Schwierigkeiten bereitet allein noch der Streit, ob Deutschland nach Wortlaut und Sinn des Friedensvertrages berechtigt ist, die Ostfestungen Königsberg, Löben, Küstrin und Glogau dem Stande der modernen Waffentechnik anzupassen. Dabei handelt es sich vor allem um Königsberg und dessen vorgeschobenen Werke. Die Entente verlangte, daß eine 50 Kilometer südlich von Königsberg angelegte vorgeschobene Stellung abgetragen werden müsse, weil nach Auffassung der Entente diese Anlage dazu bestimmt sei, im Falle eines bewaffneten Konfliktes mit Polen die Verbindung

mit der russischen Armee herzustellen. Deutschland vertrat den Standpunkt, daß bei der Tragweite der modernen Geschütze Königsberg ohne diese vorgeschobene Stellung nicht verteidigt werden könnte. Am allernähesten scheint die deutsche Regierung, da sie sich von einem Schiedsverfahren wenig versprach, in die Schlichtung aller nach dem Jahre 1920 geschaffenen Neuanlagen, von vereinzeltsten Ausnahmen, wie bei jener Königsberger Vorstellung, gewilligt zu haben. Es ist damit zu rechnen, daß auf Grund dieses sehr weitgehenden Zugeständnisses heute die Verständigung erzielt wird.

Nach Abschluß der sachlichen Verhandlungen bleibt noch die Ausführung zu regeln. Die zu den fremden Völkerverkonferenzen tretenden Militärattachés der alliierten und assoziierten Hauptmächte werden in dieser Beziehung die Mitteilungen der Reichsregierung entgegennehmen, ohne daß aber diese Attachés mit den deutschen Ressorts über diese Ausführungen verhandeln. Sollten überhaupt Verhandlungen nötig werden, so können sie auf diplomatischem Wege erfolgen. Wie bereits mitgeteilt, hat Japan schon zu erkennen gegeben, daß es auf sein Recht, einen besonderen Militärattaché zu ernennen, verzichtet wird. In diplomatischen Kreisen verlautet, daß auch England und Italien wenig Neigung spüren, von diesem Rechte Gebrauch zu machen.

Die Zugeständnisse, die von der Reichsregierung in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen wurden, sind unzweifelhaft politisch und militärisch von hoher Bedeutung, und deshalb berührt es höchst eigenartig, daß die deutschen nationalen Minister von Schiele und Koch der Sitzung ferngeblieben sind, sich um die Verantwortung gedrückt und die Entscheidung den Ressortministern Stresemann und Gieseler zuzuschreiben versucht haben.

Die Einigung über die Restpunkte.

9 Berlin, 1. Februar. (Draht.) Die Völkerverkonferenz in Paris ist um 11 Uhr vormittags zusammengetreten. Die Einigung, die schließlich mit einem positiven Beschluß der Völkerverkonferenz ihren Abschluß findet, ist nicht durch einen Druck auf die deutschen Unterhändler zustande gekommen, sondern hat sich aus den gegenseitigen Vorschlägen und Erwägungen ergeben.

Gegenüber den Meldungen der heutigen Pariser Morgenpresse wird von deutscher Seite betont, daß die Frage, was räumlich unter dem im Versailler Vertrag vorgesehenen System von Festungen an der deutschen Ostgrenze zu verstehen sei, eine für Deutschland günstige Lösung gefunden hat. Ein Ausbau der Festungsanlagen wird nicht gestattet, wohl aber eine Modernisierung. Endlich brauchen nach den Grundsätzen der Einigung nicht alle Bauten, die seit 1920 zu militärischen Zwecken im Osten errichtet worden sind, niedrigergerissen zu werden, sondern man hat sich auf ein Kompromiß geeinigt, das besagt, daß Teile dieser Gebäude erhalten bleiben können.

Das Ministerium vollständig.

Hergt und Reudell.

(Drahtmeldung des Voten aus dem Riesengebirge.)

© Berlin, 1. Februar.

Endlich sind alle Ministerien besetzt. Herr Hergt, der von den Deutschnationalen zum Vizkanzler und Reichsinnenminister vorgeschlagen war, ist zum Justizminister und Vizkanzler und der Landrat a. D. Dr. Reudell zum Reichsminister des Innern ernannt worden.

Die Regelung hat sich bis spät in die Nacht hingezogen. Der Fraktionsvorstand der Deutschnationalen hatte zu keinem Entschluß zu kommen vermocht. Reichskanzler Dr. Marx hatte dem Vorsitzenden der deutschnationalen Reichstagsfraktion noch einmal brieflich auseinandergelegt, daß die Kandidatur Graef's untragbar sei, und daß er dem Reichspräsidenten geraten habe, von seinem verfassungsmäßigen Recht, wonach er im Einverständnis mit den Vorschlägen des Reichskanzlers die Minister zu ernennen habe, Gebrauch zu machen. Selbstverständlich aber, so heißt es in dem Briefe weiter, wolle der Reichskanzler sich, soweit es irgendwie gehe, nach den Stimmungen in der Fraktion richten. Er würde es deshalb begrüßen, wenn die Fraktion ihm anstelle Graef's noch mehrere andere Kandidaten nennen würde. Aber der Fraktionsvorstand der Deutschnationalen kam, wie gesagt, zu keiner Entscheidung. Man wollte weder Hergt noch Graef verleugnen. Schließlich fand in der zehnten Abendstunde die Fraktion den Dreh: sie veranlaßte die Herren Hergt und Graef, auf ihre Kandidaturen selbst zu verzichten. Damit war der Weg frei. Auch Herr von Hindenburg hat alles getan, um der Fraktion den Schmerzensweg zu erleichtern. Bei einem Empfang deutschnationaler Führer dankte er den Abgeordneten Hergt und Graef für ihren freiwilligen Verzicht und betonte, daß er selbst keine Bedenken gegen ihre Person und Eignung gehabt habe. So konnte die Fraktion neue Vorschläge machen. Herr von Lindeiner-Wildauer, den Marx offenbar gern als Innenminister gesehen hätte, wurde allerdings ausdrücklich — wohl weil er, wie es gestern in dem pommerschen Kurierblatt hieß, „aus gut verstandenen deutschnationalen Interesse für den gesamten deutschen Osten untragbar“ schien — von der Fraktion abgelehnt, doch wagte man es nicht, nochmals einen Mann des rechtsradikalen Flügels in Vorschlag zu bringen, sondern einigte sich auf den immerhin leidlich gemäßigten, im Reichstage nie sonderlich hervorgetretenen Landrat von Reudell.

Damit waren die Schwierigkeiten behoben. Nach der Befestigung Hergt's aus dem Innenministerium in das politisch minder bedeutsame Justizministerium und der Ausschaltung Graef's waren die Bedenken des Reichskanzlers Marx hinsichtlich dieser Regelung eine schwere Niederlage. Er hatte, da ihm die Unterzeichnung der Richtlinien sehr wider den Strich gegangen war, gehofft, sich wenigstens bei der Befestigung der Aemter durchsetzen zu können. Auch das ist mißlungen, und die Blätter des rein junkerlich eingestellten Flügels schäumen über vor Wut, daß man ihnen diesen Lort angetan hat.

Beratung über das Regierungsprogramm.

© Berlin, 1. Februar. (Draht.) Das nunmehr vollständige Reichskabinett wird sich heute nachmittag zu seiner ersten Gesamtsitzung vereinigen. Zu Beginn des Kabinettsrats wird der Reichskanzler die Vereidigung der neuen Minister Reudell, Hergt, Koch, Köhler und Schädl vornehmen. Im Anschluß daran wird das Ministerium die Regierungserklärung beraten, mit deren Entwurf der Reichskanzler heute vormittag beschäftigt ist. Die Erklärung wird die Richtlinien, die für die Kabinettsbildung maßgebend waren, verhältnismäßig kurz zum Ausdruck bringen.

Reichsinnenminister von Reudell.

Der neuernannte Reichsinnenminister Dr. h. c. Walter von Reudell, Landrat a. D. und Rittergutsbesitzer in Hohenlühbichow (Kreis Königsberg-Neumark) vertritt die Deutschnationalen Volkspartei im Wahlkreis Frankfurt a. d. O. Der Minister, der am 17. Juli d. J. sein 42. Lebensjahr vollendet, studierte nach praktischer landwirtschaftlicher Betätigung auf den Universitäten Königsberg, München und Halle die Rechtswissenschaften. Im Jahre 1913 wurde er Regierungsassessor. Von 1916 bis 1920 bekleidete er den Posten des Landrates des Kreises Königsberg-Neumark. Als Mitglied des brandenburgischen Provinziallandtages und Vorstandsmitglied des brandenburgischen Landbundes widmete sich der Minister besonders der intensiven Umgestaltung der Landwirtschaft, wofür ihn die Forstakademie Eberswalde im Jahre 1923 zum Doktor h. c. ernannte. Seit der zweiten Wahlperiode 1924 gehört er dem Reichstage an.

Die Koalition in Preußen.

An dieser Stelle ist jüngst die Ansicht vertreten worden, daß das Zentrum an der Koalition in Preußen scheitern werde. Das führende Zentrumorgan der Provinz Schlesien, die „Schlesische Volkszeitung“, hat diese Ansicht nun zu dem Grunde hin abgelehnt. Ebenso erklärt jetzt das Berliner Zentrumorgan, die „Germania“, das Zentrum müsse in Preußen in der bisherigen Koalition verbleiben, „nun sogar erst recht“. Im übrigen lehnt es dieses Blatt ausdrücklich ab, von den Linksparteien „Abschied“ zu nehmen.

Englisches Urteil über Hindenburg.

Das New York schreibt in einem Leitartikel über Präsident Hindenburg's Eingreifen bei der Kabinettsbildung: Reichspräsident Hindenburg mag Irrtümer begangen haben, von denen einige auf seine begrenzte politische Erfahrung zurückzuführen sind; aber was ihm an Sachkunde als praktischer Staatsmann fehlt, wird bis zu einem gewissen Grad von einem natürlichen Instinkt ersetzt, von einer Fähigkeit, mit klarem Blick große Probleme zu begreifen. Sein neuestes Eingreifen in den Mechanismus der deutschen Regierung erscheint als ein auffallendes Beispiel seines ehrlichen Wunsches, den Frieden und den glatten Gang der politischen Maschine aufrechtzuerhalten. Es hat nicht den Anschein, als ob eine Regierung, die unter solchen Umständen gebildet würde, stabil sein wird, aber es ist von erheblicher Bedeutung für Europa, daß ein deutscher Präsident, der als Kandidat der Nationalisten gewählt wurde, und den die gefährlichsten Revolutionäre in Deutschland als Werkzeug für ihre Wünsche zu gebrauchen hofften, es so offen ablehnt, sich in die Manöver dieser Männer verwickeln zu lassen. Es ist zum mindesten ein Anzeichen, daß Präsident Hindenburg sich an seinem Versuch beteiligen wird, die Politik der Befriedigung in auswärtigen Angelegenheiten zu zerstören, die Herr Stresemann mit solcher Klugheit in Locarno begonnen hat.

Die Politik des Jungdeutschen Orden.

Gegen Rußland.

Der Jungdeutsche Orden veranstaltete am Sonnabend und Sonntag eine Führertagung. Das Ergebnis wurde in mehreren Beschlüssen niedergelegt. In einem dieser Beschlüsse heißt es: „Das Hauptziel des Jungdeutschen Ordens vermag sich dagegen, daß nationale Männer und Zeitungen den Völkchewisismus, der Rußland beherrscht, als gewandelt hinstellen. Wir erheben aber ganz besonders Protest gegen die auch in militärischen Kreisen vertretene Ansicht, daß das bolschewistische Rußland ein militärischer Bundesgenosse für Deutschland sein könne. Wir fordern den Reichswehrminister Dr. Gessler auf, die in der Öffentlichkeit verbreiteten, bisher unwiderlegt gebliebenen Gerüchte zu entkräften, wonach ihm eine der Politik des Reiches entgegengesetzte Zusammenarbeit mit den Bolschewisten vorgeworfen wird. Niemals darf die Jugend Deutschlands mit Bolschewisten an Schulter an Schulter kämpfen. Sie darf nicht auf den Vorfeldern der asiatischen Weltrevolution für den Völkchewisismus verbluten.“

Ein weiterer Beschluß spricht sich für eine Verständigung mit Frankreich aus. Es heißt da:

„Der Wille, mit Deutschland zu einem Ausgleich zu kommen, ist in Frankreich sichtbar vorhanden. Wir halten es daher für unsere Pflicht und Aufgabe, zu einer Klärung beizutragen, sind aber der Ansicht, daß nunmehr zu konkreten Ausbrüchen übergegangen werden muß. Wir ersuchen daher den Hochmeister, im Einvernehmen mit den ihm geeignet erscheinenden Kreisen des französischen Frontsoldatenums eine greifbare Formel herzustellen, zu der auch diejenigen nationalen Kreise unseres Landes verantwortungsvolle Stellung nehmen können, welche heute auf dem Standpunkt der Erbfeindschaft zwischen Deutschland und Frankreich stehen. ... Auch wir stehen auf dem Standpunkt, daß eine restlose Vereinigung der Gegensätze zwischen Deutschland und Frankreich die glücklichste Lösung für das Schicksal beider Völker darstellen wird.“

Aus diesen Beschlüssen ergibt sich, daß der Jungdeutsche Orden die von seinem Führer Mahraun eingefleitete Politik weiter betreiben sehen will und von den anderen Wehrverbänden, die eine Verständigung mit Rußland gegen Frankreich fordern, noch weiter abdrückt.

Der Abänderungsantrag zum Freigabegesetz angenommen.

△ New York, 1. Februar. (Draht.) Wie die Blätter aus Washington berichten, hat der Finanzausschuß des Senats dem Abänderungsantrag zum Freigabegesetz zugestimmt, durch den statt 20 v. H. 40 v. H. des Eigentums zur Regelung der Ansprüche amerikanischer gegen deutsche Staatsbürger zurückbehalten werden.

— Gegen die Sonnabendbälle. Der Würzburger Bischof Ehrenfried wendet sich in einem oberhirtlichen Erlaß gegen die Bälle an Sonnabenden, die sich bis tief in den Sonntag hinein erstrecken, und gegen die die Schamhaftigkeit verlebende Kleidertracht des weiblichen Geschlechts bei solchen Bällen.

Der Delttrust.

Die Vereinigten Staaten und Mittelamerika.

Von Prof. Dr. L. Bergsträßer, Mitglied des Reichstages.

Vor Jahrzehnten übernahmen die Vereinigten Staaten von Amerika aus dem Zusammenbruch einer französischen Gesellschaft, deren Name dadurch klassisch geworden ist, die Aufgabe, an der schmalsten Stelle des amerikanischen Kontinents in Panama einen Durchschliffkanal zu bauen. Sie taten es hauptsächlich aus außenpolitischen Gründen, denn dieser Kanal erlaubte ihnen, ihre Flotte sehr schnell von der einen auf die andere Küste zu verschieben. Aus militärischen Gründen ließen sie sich von dem Staate Panama, der sich um die Führung hin und her von dem größeren Kolumbien abgetrennt hatte, eine größere Zone links und rechts des Kanals in Verwaltung geben, sowie das Recht, Ein- und Auszug zu besetzen. Inzwischen ist der Vertrag mit Panama wesentlich erweitert worden durch den Abschluß eines Bündnisses, in dessen wichtigstem Vertragspunkte Panama sich verpflichtet, für jeden Krieg der Vereinigten Staaten seine gesamten Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. Dieser Vertrag ist geradezu grotesk, denn er bedeutet nur, daß Panama zu einem völlig willenlosen Anhängsel der Washingtoner Außenpolitik geworden ist.

Mit diesem ersten Schritt hat sich das Weiße Haus nicht begnügt. Seit langem schon besteht wieder unter dem Einfluß der Militärs der Plan, noch einen zweiten Kanal zu bauen, der durch das Gebiet von Nicaragua gehen soll. Und auch hier bereiten die Vereinigten Staaten sich darauf vor, daß in Betracht kommende Landstück unter ihren völligen politischen Einfluß zu bekommen. Bei den ungefestigten Verhältnissen der mittelamerikanischen Republiken ist das nicht gerade übermäßig schwer. Entweder regiert da ein Präbendent, der sich nur mit ausländischer Unterstützung halten kann, oder man stellt ihm einen Gegner gegenüber. In Nicaragua hat vor einiger Zeit der frühere Handelssechiff einer nordamerikanischen Firma Don Alfonso Diaz die Regierungsgewalt an sich gerissen. Er war ursprünglich der Gehilfe des Generals Chamorro und dessen Verbindungsmann zur Union. Aber der General zeigte sich widerpenstig und wurde deswegen von den Vereinigten Staaten aus zugunsten von Diaz abgeblasert. Gegen dieses Regime erhoben sich vor einem Jahre die Liberalen unter Dr. Sacasa. In Washington behauptet man, sie würden von Mexiko aus unterstützt, was an sich nicht unwahrscheinlich ist, da es den Mexikanern daran liegen muß, den Einfluß ihres größeren Nachbarn in Mittelamerika nicht unbeschränkt anwachsen zu lassen. In diesen Kampf griffen die Amerikaner sehr scharf ein, indem sie Truppen landeten und die gesamte Ostküste von Nicaragua besetzten und dadurch die Liberalen aktionsunfähig machten.

Die Methoden, deren sie sich dabei bedienen, unterscheiden sich in nichts von dem, was man als militärische Vergewaltigung zu bezeichnen pflegt. Sie stimmen schlecht zu den friedensfreundlichen Worten, die der amerikanische Präsident Coolidge noch kürzlich in einer großen Rede äußerte. Sie waren allerdings mehr an die Adresse Europas gerichtet.

Coolidge selbst ist den gesamten Vorgängen in Mittelamerika gegenüber in einer umso schwierigeren Lage, als seine Partei ausgesprochen die Interessen des Großkapitals, der großen wirtschaftlichen Unternehmungen vertritt. Und diese sind in den Vereinigten Staaten wie überall imperialistischer Politik und den Methoden des Zwanges nur allzu geneigt.

Sie sind es in diesem Falle umso mehr, als für sie die mittelamerikanische Frage mit der merikanischen eng zusammenhängt. Denn in dem Augenblick, wo die Vereinigten Staaten in Zentralamerika eine unsicherbare Position haben, kann man Mexiko von zwei Seiten her politisch bedrohen. Und dafür sehen die großen Trusts allerlei Grund. Sie haben in Mexiko sehr beträchtliche Kapitalien in Oelquellen investiert und wollen sich in der hemmungslosen Ausbeutung dieser Bodenschätze von niemanden stören lassen, weder von national-merikanischen Interessen, noch von den sozialen Gesichtspunkten, der augenblicklichen Regierung, der zur sozialistischen Partei gehörigen Präsidenten Calles. Seit langem schon liegen diese amerikanischen Oelgesellschaften mit der merikanischen Regierung in einem erbitterten Streit über die Ausführung merikanischer Gesetze, die ihnen hinderlich wären. Die Regierung Coolidge schien einen Augenblick geneigt, es dieserhalb selbst zu einem Kriege kommen zu lassen. Äußerungen des Staatssekretärs Kellogg mußten so ausgelegt werden. Trotzdem hat sich jetzt das Blatt plötzlich gewendet. Unter dem Druck der öffentlichen Meinung hat das Weiße Haus diese scharfe Politik aufgeben müssen. Denn die große Masse der amerikanischen Bevölkerung, deren sein beobachtendes Sprachrohr die großen New Yorker Zeitungen sind, lehnt es durchaus ab, ihre Knochen für den Delttrust zu Martie zu tragen. So kam es dazu, daß beide Regierungen sich damit einverstanden erklärten, den Streitfall einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Man ist sich noch nicht ganz klar darüber, welches Schiedsgericht bestellt werden soll, und was eigentlich dies zu entscheiden hat. Aber diese nebensächlichen Fragen werden sicher auch noch geregelt.

— Otto Schuldt, der Beamtenführer und demokratische Reichstagsabgeordnete empfinden aus Anlaß seines 50. Geburtstages zahlreiche Beweise für die Treue und Anhänglichkeit der hinter ihm stehenden Beamten-Organisationen.

Generalsoberst von Lyncker gegen Tirpitz.

In seinem letzten Buch hat Herr von Tirpitz u. a. auch eine „Niederchrift des Kapitäns v. S. Hopmann über einen Besuch beim Kronprinzen in Stenab“ (datiert Charleville, 4. Februar 1915) veröffentlicht, wonach der damalige Kronprinz sich scharf gegen den früheren Chef des Militärabnetts, Generalsoberst Fretterhagen von Lyncker, geäußert haben soll, der ein „Geselle ohne Rückgrat“ sei, stets bestrebt, dem Kaiser die Unannehmlichkeiten und schwierigen Entwürfe zu ersparen. Nunmehr veröffentlicht das Berliner Tageblatt ein Schreiben von Lynckers an Tirpitz, in dem es u. a. heißt:

„Nach Ausweis meines Tagebuches bin ich einmal mit der Seekriegsführung befaßt worden, und zwar im August 1914 von einem hohen Marineoffizier, der zufällig mein Nachbar beim Mittagstisch war. Er hielt es für nötig, mir auseinanderzusetzen, daß die Flotte nicht eingesetzt werden dürfe, damit wir sie beim Friedensschluß noch möglichst unberührt hätten. Es kam mir sehr merkwürdig vor, daß diese Ansicht vertreten wurde, während unsere Armee in verlustreichem Siegeslauf Belgien durchzöge. Dieser Marineoffizier war der Großadmiral v. Tirpitz. Ich stelle ferner fest, daß Sie sich nicht gescheut haben, ein intimes Gespräch nach zwei Jahren, noch ohne Erlaubnis des Hauptbeteiligten und ohne Nachprüfung auf seine Richtigkeit zu veröffentlichen. Diese, den Ehrbegriffen früherer Zeit widersprechende und den kameradschaftlichen Geist außer acht lassende Handlung wäre vor der Revolution ehrengerichtlicher Sühne anheimgefallen. Heute gibt es kein Ehrengericht, heute spricht sich jeder selbst das Urteil, das gegen die bewährten Ehrenanschauungen der alten Zeit verstößt. Er stellt sich selbst freiwillig außerhalb des Kreises derer, welche Ehre, Anstand und Wahrheitsliebe zur Richtschnur ihres Handelns und ihrer Worte machen.“

Dieser Brief soll in den Kreisen der alten Armee und in politischen Kreisen schon seit einiger Zeit kursieren. Im alten Staate hätte nach dieser öffentlichen Äußerung es für den „Balken hängenden“ Großadmiral nur zweierlei gegeben: Eine Herausforderung Lynckers oder einen stillen und schlichten Kreitod. v. Tirpitz hat auf General Lynckers Brief eine Antwort veröffentlicht, die folgende Mitteilung enthält: „Ich habe bereits vor einiger Zeit die weitere Behandlung dieser ganzen Angelegenheit in die Hände einer der ersten Persönlichkeiten der alten Armee gelegt.“

Deutsches Reich.

— Der Reichspräsident hat Montag den scheidenden Reichsminister Dr. Stinagel und Dienstag den Reichsminister der Finanzen Dr. Reinhold zur Verabschiedung empfangen. Dienstag empfing der Reichspräsident ferner die neu ernannten Reichsminister Schiele, Herat und von Reudell, ferner den Prälaten Monsignore Steinmann von der deutschen Botschaft beim Vatikan.

— Weibliche Kriminalpolizei auch in Berlin. Nach dem Vorbild anderer Länder hat jetzt auch die Berliner Kriminalpolizei weibliche Kräfte in ihren Dienst eingestellt. Leck Damen bestanden am Montag nach einem mehrmonatlichen Ausbildungskursus das vom Ministerium des Innern vorgeschriebene Examen. Alle sechs werden jetzt zur praktischen Betätigung den für weibliche Kräfte geeigneten Dienststellen zugewiesen werden.

— Der Berliner „Wehrwolf“ aufgelöst. Der Bundesvorsitzende des „Wehrwolf“, Studienrat Kloppe-Halle, hat den Landesverband Groß-Berlin und sämtliche Berliner Ortsgruppen des „Wehrwolf“ aufgelöst. In einem Schreiben, das er an diese Organisationen richtet, betont er, daß die Arbeit des Berliner „Wehrwolf“ zwar anerkannt würde, daß sich aber untaugliche Elemente in großer Zahl eingeschlichen hätten, die diese Maßnahme als notwendig erscheinen ließen.

— Ein polnisches Militär-Flugzeug mußte bei Marienwerder eine Notlandung vornehmen. Der Insasse, ein polnischer Offizier, wurde von den Landjägern den Behörden zugeführt.

— Weitere fünf Millionen Mark an die Hohenzollern! Nach dem Vertrage zwischen dem Hause Hohenzollern und dem preussischen Staate war die zweite Rate der preussischen Zahlungen an das Haus Hohenzollern in Höhe von fünf Millionen Mark zum 1. Februar fällig geworden. Die Ueberweisung dieses Betrages ist bereits erfolgt. Die letzten fünf Millionen Mark sind am 3. Mai fällig.

— Wegen Beschimpfung der republikanischen Staatsform wurde der Chefredakteur der „Berliner Börsenzeitung“, Dr. Paul Destré, an Stelle einer verurteilten Strafe von zehn Tagen Gefängnis zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

— Der Reichsverband im Ruhrbergbau hat den Bergarbeiterverbänden den zurzeit gültigen Tarifvertrag gekündigt.

— Zu Arbeitslosenfundgebungen kam es in Warschau. Die Demonstrationen wurden von der Polizei aufgelöst. Die Best ist auf einem deutschen Dampfer angedockt, der in Rotterdam im Holland eintraf. Das Schiff wurde sofort unter Quarantäne gestellt.

Aus Stadt und Provinz. Die Ermordung des Professors Rosen.

Endlich aufgeklärt.

Geständnis eines Missetäters.

Breslau, 1. Februar.

In einer vom Polizeipräsidium einberufenen Pressekonferenz wurde folgendes mitgeteilt: „Die vor Monaten im Fall Rosen eingeleitete Untersuchung hat zu mehreren Verhaftungen geführt. Einer der Verhafteten hat ein umfassendes Geständnis abgelegt, das die Wirtschaftsdame des Professors Rosen, Neumann, aufs neue schwer belastete. Die Neumann ist gestern nachmittag durch die Kriminalpolizei verhaftet worden, als sie gerade von einer Reise nach Riesenburg i. Ostpr. zurückgekehrt war. Vorher hielt sich die Neumann in Wittmannsdorf (Kreis Waldenburg) auf, wo sie bei Verwandten wohnte und ständig beobachtet wurde. Die Ermittlungen in dieser Angelegenheit werden aufs eifrigste fortgesetzt.“

Endlich beginnt sich der Schleier zu lüften, der über dem furchtbaren Verbrechen, das i. H. so viel Staub aufgewirbelt hat und dem der in Geheimkreisen hochangesehene Professor Rosen, bekanntlich ein Bruder des früheren deutschen Außenministers, und der Hausmeister seiner Villa zum Opfer gefallen ist. Es war still geworden um diese traurige Affäre, und man schien es, als ob die wahren Schuldigen niemals zur Verantwortung gezogen werden könnten, aber die Kriminalpolizei hat weiterhin mit aller Kraft gearbeitet, und es ist ihr jetzt gelungen, die wahren Täter und die Personen, die hinter ihnen standen, zu ermitteln. Ein Zuchthausler namens Jahn des Straßengefängnisses Wohlau legte ein umfassendes Geständnis ab, durch das offenbar wurde, daß er gemeinsam mit dem ebenfalls bereits verhafteten Strauß auf Anstiften der Wirtschaftlerin Neumann den Mord ausgeführt habe. Zur Belohnung versprach ihnen diese 3000 Mark, wovon sie bereits 500 Mark erhalten haben sollen. Das Motiv zur Anstiftung dieser grausigen Tat war, wie schon immer vermutet, darin zu suchen, daß die Neumann verhindern wollte, daß Professor Rosen ein Testament, das zu ihren Gunsten abgefaßt war, umändern konnte. Auf Grund dieser überaus belastenden Zeugenaussagen ist die Neumann also bereits wieder verhaftet worden, und eingehende Kreuzverhöre stehen bevor.

Durch diese sensationelle Wendung in der Mordsache Rosen sieht man nun den Verdacht bestätigt, der trotz der Patentfalschung der Neumann und ihres Schwiegerohnes im Urteile der Welt und der Nachbeteiligten auf diesen gelagert hat. Die nahen und mannigfach verwickelten Beziehungen, die die Neumann in ihrem zwanzigjährigen Zusammenleben mit Professor Rosen unterhielt, die vielen Geheimnisse, die aneinanderbanden, und das persönliche Interesse, das sie an einem Ableben ihres Ganners hatte, viele Andeutungen, die auf einen nahen Zusammenstoß mit der Tat hindeuteten, ließen im Urteile der Welt die Neumann als die Schuldige erkennen. Als sie vor Jahresfrist infolge mangelnder Beweise aus der Haft entlassen wurde, konnte man den Eindruck nicht loswerden, daß man eine Schuldige in Freiheit gesetzt hat, und man konnte nur hoffen, daß es eines Tages gelingen würde, die Verweise ihrer Schuld so zu verdichten, daß ein Zeugnis unmöglich wird.

Man wird sich erinnern, daß der Fall Rosen deshalb so verwickelt und geheimnisvoll war, als man durch den Mord dahinter kam, daß der hochangesehene und weit über die Grenzen Breslaus hochgeschätzte Professor ein Doppelleben führte, daß er nach Beendigung seiner wissenschaftlichen Arbeiten einem hemmungslosen Triebleben freien Lauf ließ und in den übel beleumundeten Kreisen Breslaus verkehrte. Das Erläuternde daran war, daß dies Doppelleben des Gelehrten in einer Stadt wie Breslau so lange Jahre unbemerkt geblieben war. Er ließ sich von seinem Triebleben so übermannen, daß er sich im Geheimen über alle Hemmungen der Erziehung und seiner gesellschaftlichen Stellung hinwegsetzte und alle Opfer brachte, um seine sexuellen Wünsche zu befriedigen. Durch diese Enthüllungen gewannen auch die Beziehungen zu der Wirtschaftlerin Neumann, die er einst als Dirne von der Straße aufnahm, ein anderes Bild. Dachte man vorher, er hatte sie zu sich genommen, um sie zu bessern, um sie aus dem Pfuhle zu reißen, in den sie geraten, so wußte man im Laufe des Prozesses, daß er sie nur aus egoistischen Gründen an sich gezogen hatte, da er in ihr ein willfähriges Werkzeug fand, seinen Zwecken zu dienen. Es stellt sich nun heraus, daß man allzusehr durch diese Dinge betrogen, die Mörder auch in anderen

Kreisen suchte und daß man allmählich von der Neumann, die im ersten Augenblicke als einzige Täterin in Betracht kam, abrückte. Dies hat dann auch bekanntlich dazu geführt, daß die Neumann aus der Haft entlassen wurde.

Die Tragödie des Professors, des hochstehenden Wissenschaftlers mit dem Doppelleben, das ihn in die tiefsten Niederungen des menschlichen Lebens gezogen hat und das schließlich ein grauenhaftes Ende gefunden hat, findet jetzt endlich ihre Aufklärung. Wir schauen mit tiefem Entsetzen aber auch mit tiefem Mitleid in Abgründe der menschlichen Seele.

Zum Lohnkonflikt im niederschlesischen Bergbau.

Nach den ergebnislos verlaufenen Lohnverhandlungen im niederschlesischen Bergbau haben, wie wir gestern bereits berichteten, die Funktionäre der Freien und Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften sowie die Vertreter der Christlichen Gewerksvereine beschlossen, am 5. Februar für den 19. Februar die Kündigung der Arbeitsverhältnisse für alle Bergarbeiter des niederschlesischen Steinkohlenbergbaues auszusprechen, falls nicht bis dahin den Wünschen der Arbeitnehmer Rechnung getragen worden ist.

Gegenüber den Lohnforderungen der Bergarbeiterschaft erklärt der Verein für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens, daß eine Lohnerhöhung für die niederschlesischen Gruben gegenwärtig untragbar sei. Die großen Halbenbestände seien zwar durch den englischen Bergarbeiterstreik geräumt worden, aber eine finanzielle Besserung des Bergbaues sei dadurch nicht eingetreten, da die Halbenbestände durch das lange Lagern minderwertig geworden waren und deshalb unter dem Selbstkostenpreis zum Verkauf gekommen seien.

Zur Beilegung des Lohnkonfliktes hat der Schlichter für den Bezirk Niederschlesien einen neuen Verhandlungstermin für Donnerstag nach Waldenburg ins Landratsamt einberufen.

Eine Baude im höchsten Dorfe Deutschlands.

Wie in einer Auskultation des Verbandes der Glaser Gebirgsvereine mitgeteilt wurde, ist ein Plan angenommen worden, um in Grunwald, dem höchsten Kirchdorfe Preußens, eine größere Baude zu errichten. Grunwald befindet sich über Reinerz am Aufstieg zur Hohen Mense und ist eine von Touristen außerordentlich stark besuchte Gegend. Als Zwischenstation zwischen der Schmelze und der Mensebaude wird diese neue Baude in Grunwald sicher gern besucht werden. Dem Glaser Gebirgsverein wurde auch die lange nachgesuchte Genehmigung zur Abhaltung einer Lotterie zum Besten eines Baudenbaues nimmehr bewilligt.

Wichtige Handwerker-Besprechungen.

Im Handwerker-Erholungsheim zu Mittel-Schreiberbau versammelten sich etwa dreißig Vertreter der Handwerkskammern Liegnitz, Breslau, Oppeln, Frankfurt a. d. O. und der Gewerkschaft Zittau zu einer gemeinsamen Tagung, an der auch die Staatskommissare der Kammern teilnahmen. Den Vorsitz führte der Präsident der Liegnitzer Handwerkskammer, Stadtrat Bergs.

Es wurde zunächst über die Frage verhandelt, in welcher Form und in welchem Umfange sich die Handwerkskammern an der Unterhaltung des Handwerker-Erholungsheims in Schreiberbau beteiligen wollen. Präsident Bergs (Liegnitz) berichtete über den bisherigen Besuch des Heimes, ferner über seine außerordentliche Steuerbelastung und sprach den Wunsch aus, mit Hilfe der anderen Handwerkskammern das Erholungsheim zu einem reinen Wohlfahrtsunternehmen für das selbständige Handwerk zu gestalten. Die folgende Aussprache zeigte, daß alle Handwerkskammern diesem Ziel sympathisch gegenüberstehen und entsprechende Beschlüsse in ihren nächsten Vollversammlungen herbeiführen werden.

Direktor Rother vom Provinzialberufsamt in Breslau behandelte in längeren Ausführungen die Frage der Berufswahl, soweit das Handwerk hierin berührt wird. Er ging hierbei von dem Grundsatz aus, daß nur eine das Höchste und Bestmögliche strebende Rationalisierung des Berufs- und Erwerbslebens die Wirtschaft in die Höhe bringen könne. Referent ging dann über zu der Aufklärungsarbeit der Schulen, der Tätigkeit des Provinzial-Berufsamtes und der Unterstützung der Regierung. Er kennzeichnete die wertvolle Einrichtung der Elternabende und empfahl den Innungen und Ausschüssen eine innige Gemeinschaftsarbeit mit den Berufsämtern. Auf verstärkte Vermehrung des handwerklichen Nachwuchses, namentlich im Baugewerbe, möge man besonders bedacht sein. Es wurde dann auf das Lehrlingswesen in einzelnen Handwerken besonders eingegangen. Syndikus Dr. Panschke (Breslau) berichtete über die Lehrlingshaltung im Fleischer-Handwerk. Ferner wurde von ihm das Berufsausbildungsgebot einer Kritik unterzogen. Schließlich behandelte er die Handwerker-Fabelle, welche die Hauptforderungen des Handwerks unerfüllt läßt. Es wurde eine Entschärfung ange-

nommen, wonach sich das Handwerk gegen die Bestimmungen der Lehrlingshöchstzahlen im Bäcker-, Fleischer-, Konditor- und Friseur-Handwerk erklärt und fordert, daß allein den Handwerks- und Gewerbestämmern das Recht zustehen soll, im Einvernehmen mit den Fachverbänden die Lehrlingshöchstzahlen festzusetzen. Weiter nahm die Versammlung Stellung gegen die Buchdrucker-Lehrlingsordnung, worüber Dr. Maciejewski (Breslau) berichtete und besprach weiter die Betriebsform und das Lehrlingswesen der Glasbläserereien. Es wurde beschlossen, daß die Handwerkskammer Frankfurt a. d. O. die Richtlinien für eine weitere Verhandlung mit den beteiligten Handelskammern ausarbeitet.

Anträge zur Hauszinssteuer.

Anträge auf Stundung, Erlass und Niederschlagung von Hauszinssteuer sind nicht an den preussischen Finanzminister, sondern in allen Fällen zunächst bei den Gemeindebehörden (Magistrat, Gemeindevorsteher pp.) zu stellen. Gegen die Entscheidung der Gemeindebehörden ist die Aufsichtsbeschwerde gegeben, die bei dem Vorsitzenden des zuständigen Grundsteuerprüfungsausschusses (Ratstammeramt) anzubringen ist. Beschwerden gegen diese Entscheidung sind an den Vorsitzenden des Grundsteuerberufungsausschusses (Regierung, für Berlin preussische Bau- und Finanzdirektion) zu richten. Erst wenn die Entscheidung dieser Stelle erfolgt ist, kann Beschwerde bei dem preussischen Finanzminister, der endgültig entscheidet, erhoben werden. Die unmittelbare Vorlegung solcher Gesuche bei den Ministerien bedeutet eine für den Antragsteller häufig empfindliche Verzögerung in der sachlichen Behandlung, da diese Anträge ohne weiteres an die zunächst zuständigen Behörden abgegeben werden.

Der preussische Innenminister in Oberschlesien.

Der preussische Innenminister Grafenstaedt traf Dienstag früh in Oppeln ein, wo zunächst im Oberpräsidium eine Generalverrichtungskonferenz über die Lage der einzelnen Ämter der Kommunalverwaltungen stattfand. Anschließend erfolgte eine Fahrt über Reife und Ratibor nach Gleiwitz. Am Mittwoch erfolgte in Beuthen die Einweihung des neuen Polizeiamtes, ferner erfolgte eine Besichtigung der neuen Polizeiwirtschaft in Hindenburg und die Vorstellung der Polizei in Gleiwitz und Hindenburg. Von Gleiwitz aus begibt sich der Minister wieder zurück nach Berlin.

Demnach wird auch der preussische Innenminister nicht Niederschlesien besuchen, obwohl zuerst auch eine Fahrt über Breslau nach Waldenburg vorgesehen war. Auch der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger wollte bekanntlich kürzlich in Oberschlesien, desgleichen auch Generaldirektor Dormmüller, so daß also Niederschlesien zum dritten Male zwar durchreisen, aber keine Besuche dieser Männer sieht, obwohl die besondere Lage Niederschlesiens nicht geringer ist als die Oberschlesiens.

(Von der Garnison.) Der bisherige Kommandeur unseres Jägerbataillons, Oberstleutnant von Schickus und Neudorf, wurde zum Lehrer der Infanterieschule in Dresden ernannt. Er dürfte unsere Garnison, der er rund zwei Jahre angehörte, bald verlassen. Sein Nachfolger ist noch nicht ernannt. — Die Seelsorge für die evangelischen Mannschaften des Bataillons ist vom 1. Januar ab dem Pastor Karger im Stadtteil Cunnersdorf übertragen worden.

Kl. (Personalnachricht.) Der Kommandeur des 7. (Preuß.) Infanterie-Regiments, Oberst Gritsch in Schweidnitz, ist zum Generalmajor befördert worden. Seine anderweitige Verwendung steht für den 1. April bevor.

* (Ihren 80. Geburtstag) feiert heute Dienstag die verw. Frau Buchbindermeister Auguste Kleinert in körperlicher und geistiger Rüstigkeit.

* (Die goldene Hochzeit) feierten am Freitag der frühere Hausbesitzer und Holländermüller Karl Kühn und Frau, wohnhaft Waldhäuser Nr. 6. Der Jubelbräutigam ist 77 Jahre, die Jubelbraut am 2. Februar 75 Jahre; beide erfreuen sich noch besser Gesundheit.

* (Kellerbrand.) In einem Kohlenkeller des Grundstücks Hoberberg 8 brach am Dienstag vormittag ein Feuer aus, das mehrere Kohlenfäde ergriff und eine starke Rauchentwicklung hervorrief. Durch das tatkräftige Eingreifen des Hauswirts wurde der Brand gelöscht, so daß die alarmierte Feuerwehr nicht in Tätigkeit zu treten brauchte. Eine Mieterin hatte durch Unvorsichtigkeit den Brand verursacht.

* (Der Vereinchem. 46er, Hirschberg) beging am Sonnabend in Strauß' Hotel sein 2. Stiftungsfest im Rahmen eines Wiedersehenskommerzes. Nach der Begrüßung durch Major Anshütz und Verleihung der Kriegsgedenkmünze übernahm Stud.-Assessor Kuhnert die Kommerzerleitung. Kantor Raal hatte die Klavierbegleitung.

* (Förderkurse bei der Industrie- und Handelskammer Hirschberg.) Mit Bezug auf das in Nr. 26 veröffentlichte Inserat wird darauf verwiesen, daß der am 2. Februar stattfindende Vortragsabend ausnahmsweise im Hotel zum Rinnast abgehalten wird.

* (Die Tischlerinnung) hat, um für die weitere Fortbildung der Angehörigen ihres Handwerks zu sorgen, durch den Spezialisten Hans Schmand aus Nürnberg einen Beisetz- und Poliertkursus veranstaltet. Der zwanzigstündige Unterricht umfaßt die Vorbehandlung der Flächen vor dem Beizen, die Zubereitung von Gemischen und Leckfarbstoff-Beizen, die weiteren Vollendungsarbeiten wie Mattieren, streifiges Polieren, Lackieren, die Spritztechnik usw., sowie das Abbeizen, Entfernen von Mattierungen, Polituren und Lacken. Der Beisatz, welchen dieser reichreiche Unterricht bei allen Fachleuten findet, veranlaßt die Innung, noch einen weiteren Kursus für strebsame Meister, Meistersöhne und Gehilfen aus Hirschberg und der Umgebung stattfinden zu lassen.

* (Die Hirschberger Photographen-Zwangsinnung) hielt ihre Hauptversammlung im „Braunen Hirschen“ ab. Der Vorsitzende, Obermeister Pießmann, gab einen Rückblick auf das vergangene Jahr. Die satzungsgemäß ausscheidenden drei Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt und der Haushaltsplan für 1927 mit 1600 Mark in Einnahme und Ausgabe genehmigt. Beschlossen wurde, der Deutschen Lichtbildverteilungsstelle in München als Mitglied beizutreten. Ueber ein Gesetz zum Schutze des Photogewerbes, welches Gesetz in Bayern bereits besteht, hielt Herr Eichholz-Breslau einen Vortrag. Demzufolge wird in Bayern die Ausübung des Photographengewerbes nur entsprechend sachlich vorgebildeten Personen, gegen Lösung einer Ausweisurkunde, gestattet. Der Vertreter der Kodak-Gesellschaft führte allgemein interessierende Neuheiten in Photopapieren, Planfilmen und Apparaten vor.

* (Auf dem Quartal der Stellmacherinnung,) das im „Schwarzen Adler“ abgehalten wurde und vollzählig besucht war, gab der Vorsitzende, Obermeister Ende, eine Jahresübersicht. Wie die meisten Gewerbetreibenden, habe auch das Stellmacherhandwerk im abgelaufenen Jahre unter der Ungunst der Zeiten zu leiden gehabt. Wenig Aufträge und schlechter Geldeingang setzten den Mitgliedern arg zu. Eine rege Aussprache entspann sich über die Krankenkasse „Selbsthilfe“, ebenso über das Erholungsheim Schreiberhan.

* (Die Glaserzwangsinnung für die Kreise Hirschberg, Schönan, Landeshut und Löwenberg) hielt im Gasthof „Goldener Greif“ ihre Vierteljahrsversammlung ab. Nach Erstattung des Jahresberichts wurde ein satzungsgemäß ausscheidendes Vorstandsmitglied wiedergewählt. Ein Antrag, den Vorstand um zwei Beisitzer zu erweitern, wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Glasermeister Bochmann sen.-Hirschberg wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Zur Förderung des Magistrats, die Anmeldung zur Gesellenprüfung vier Wochen früher als bisher zu bewirken, wurde ausgesetzt, daß dies meist schwer durchzuführen sein wird. Der Haushaltsplan für 1927 wurde genehmigt. Ueber das Handwerkererholungsheim hielt der Vertrauensmann Schwede einen Vortrag und forderte zum Beitritt auf. Ebenso wurde vom Vorstand den Mitgliedern der Beitritt zu einer Sterbekasse nahegelegt. Zur Frage der Berufsberatung war man allgemein der Ansicht, daß die beste Eignungsprüfung bei der praktischen Arbeit durch den Meister geschieht.

* (Auf dem Quartal der Tischler- und Bildhauer-Zwangsinnung,) das im Hotel Schwarzer Adler abgehalten wurde, erstattete Schriftführer Kobatschil den Jahresbericht und Kassierer Lehnardt den Kassenbericht. Die laut Satzung ausscheidenden Vorstandsmitglieder, wurden bis auf den Schriftführer, der eine Wiederwahl ablehnte, einstimmig wiedergewählt. Das Amt des Schriftführers wurde Mitglied Rügler übertragen. Auf eine Beschwerde der Glaserinnung über Ausführung von Glaserarbeiten durch Tischler wurde festgestellt, daß dies nur an Orten geschehen ist, wo kein Glaser am Werke war. Ueber Ausführung von Tischlerarbeiten in Strafanstalten hat sich die Innung beschwerdeführend an die behördlichen Stellen gewandt. Bekanntgegeben wurde, daß die Krankenkasse Selbsthilfe für bedürftige Meister zu einer Erholungsstube je 80 Mark gestiftet hat. Obermeister Klemmer-Viegnitz hielt einen Vortrag über Zweck und Ziel des Innungsverbandes Schlesien, dem bereits 33 Innungen angehören. Nach längerer Aussprache wurde der Beitritt beschlossen.

* (Wohltätigkeitsabend.) Der von der Konzertsängerin Toni Schulte und deren Schülerinnen vorgesehene Wohltätigkeitsabend zugunsten des Kinderheims des Kinderbeschützvereins der Ortsgruppe Hirschberg bringt unter anderem auf vielfachen Wunsch die Wiederholung des im vorigen Jahre mit besonderem Erfolg aufgeführten Wiener Singspiels: „Brüderlein fein“ von Leo Fall.

* (B. D. A.) Am Mittwoch veranstaltet im Saale der „Drei Berge“ die Erste Südtiroler Werbegruppe des „Verains für das Deutschtum im Ausland“ einen Südtiroler Abend, auf den wir auch an dieser Stelle hinweisen möchten. (Siehe Anzeige.) Alle, die deutsch denken und fühlen, sollten zu diesem Abend vollzählig erscheinen, um ein unsichtbares Freundschaftsband zu schließen mit den jungen Südtiroler Sendboten. In 150 Lichtbildern werden die unvergleichlichen Schönheiten des dem Deutschtum entrissenen Südtirol gezeigt.

* (Von der Schlesischen Synodal-Diakonie.) Die Schlesische Synodal-Diakonie, die seit 1899 besteht, ist eine Vereinigung evangelischer Kirchgemeinden und Kreissynoden, um eine gemeindliche Diakonie als Ergänzung der vereinsmäßigen zu schaffen. Sie will die Kräfte dafür in den Gemeinden mobil machen und beteiligt die Gemeindefürsorge und Kreissynoden sowohl in den Bezirken als auch im Gesamtwerk an der Verwaltung. Zurzeit bestehen 5 Synodal-Diakoniebezirke, von denen der Ober-Lausitzer und Nieder-Lausitzer Bezirk eigene Diakonissen-Mutterhäuser und Ausbildungsstätten haben. Die Generalversammlung der Synodal-Diakonie findet Donnerstag, den 3. Februar, in Liegnitz statt.

* (Die Arbeiter-Esperanto-Gruppe) hielt am 13. Januar ihre Generalversammlung ab. Die Erfolge der Gruppe waren sehr gut. Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl des alten Vorstandes. Im November begann ein neuer Anfängerkursus, welcher zufriedenstellend ist.

* (Der Deutsche Volksbund für Kriegsgräber) fordert in einem Aufruf im heutigen Anzeigenteil zum Beitritt auf. Der Volksbund verfolgt den Zweck, die Gräber der in fremder Erde ruhenden deutschen Krieger in einem würdigen Zustand zu erhalten.

* (Klassenlotterie.) Heute Mittwoch, abends 6 Uhr, läuft die Kiste zur Erneuerung der Lose zur 5. Klasse der Staatslotterie ab.

* Herischdorf, 1. Februar. (Vom Auto überfahren) wurde am Sonnabend nachmittag gegen 5 Uhr der 73 Jahre alte Landwirt Liebe in der Nähe der Schmiedmühle. Liebe wurde schwerverletzt in das Warmbrunner Krankenhaus gebracht, wo er am Montag gestorben ist. Der Verunglückte war schwerhörig und geistig schon etwas schwerfälliger. Das Unglücksauto stammt aus Schreiberhan. Die Schuldfrage ist noch nicht vollständig geklärt.

* Bad Warmbrunn, 1. Februar. (Die Gemeindevertreter-Sitzung) am Dienstag, in der die Verpachtung des Restaurationsbetriebes in der „Linde“ vergeben werden sollte, fiel wegen Erkrankung des Gemeindevorsitzers aus.

* Hermsdorf u. A., 1. Februar. (Der Militärverein) hielt Sonntag sein Wintervergnügen ab. Die Kirchberger Jägerkapelle und Obermusikmeister Markschefel wurden mit Dank für ihre Leistungen überschüttet. Der große Saal im „Kynast“ war überfüllt.

* S. Petersdorf, 1. Februar. (Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz) ehrte bei ihrem 26. Stiftungsfest am Sonntag das Mitglied August Hegel durch Ueberreichung des Ehrenzeichens für 25jährige aktive Dienstzeit und den Fabrikbesitzer Selmut Dittrich durch Aushändigung des Ehrenzeichens für außerordentliche Verdienste um die Kolonne. Es wurde „Willi's Frau“, ein heiteres Volksstück in 3 Akten von Reimann und Schwarz, von einer auserlesenen Spielerschar in vollendeter Weise aufgeführt. Die Besucher füllten den Saal bis auf den letzten Platz; sie spendeten den Darstellern brauenden Beifall.

* m. Schreiberhan, 1. Februar. (Neubau.) Oberhalb des Gasthauses „Zum Zadenfall“ hat der frühere Gasthofbesitzer und Gemeindegewerks J. Liebig einen Villenbau errichtet, der im Außenbau fertiggestellt ist. Der Bau dürfte im Laufe der nächsten Monate bezugsfertig werden.

* Ludwigsdorf, 1. Februar. (Der Radfahrerverein „Niesengebirgsrad“) Ludwigsdorf-Antonialsdorf beschloß am 29. Jan., für den 6. Februar einen öffentlichen Preis- und Maskenball im hiesigen Gerichtskreischam. Jede Maske erhält ein Geschenk.

* Krummhübel, 1. Februar. (Die neueste Fremdenliste) verzeichnet seit dem 1. Januar 1510 Wintergäste und 476 Durchreisende.

* Altkemnitz, 1. Februar. (Der Vaterländische Frauenverein) wird Sonntag im Gasthofe „Zur Freundlichkeit“ eine zweite Wohltätigkeitsaufführung veranstalten.

* s. Löwenberg, 1. Februar. (Der Kriegerverein) feierte sein Stiftungsfest am Sonnabend im Saale der „Reichshalle“. Sehr zahlreich waren die Mitglieder mit ihren Angehörigen erschienen, so daß der große Saal sich als zu klein erwies. Die einzelnen Darbietungen wurden von schneidigen Militärmärschen und anderen Konzertsätzen umrahmt. Nach einem Vortrags von Mitglied Alfred Scholz begrüßte der Vorsitzende, Rechtsanwalt Timling, die Anwesenden. Mit bekannter Virtuosität rezitierte Mitglied Erich Scholz ein Gedicht des Mitglieds Erich Petermann, betitelt „Eine unbedeutende Episode“ und die reizende Humoreske „Das Nachthemd“. Den Glimpunkt des Abends bildete der Reigen „Die vier Jahreszeiten“. Abschluß gab es den musikalischen Einakter „Am Wartesaal dritter Klasse“. Eine große Verlosung ließ wohl fast keinen ohne Gewinn.

□ Lähn, 1. Februar. (Der Kontingenzkriegerverein) veranstaltete im Gasthaus „Schwarzer Adler“ als Wintervergnügen einen sehr zahlreich besuchten Maskenball.

* u. Mauer, 1. Februar. (Der Militärbeiratsverein) veranstaltete am Sonnabend im Gerichtskreischam von G. Barisch sein Wintervergnügen. Der Abend war gut besucht. Das Programm war umfangreich. Die gut vorgeführten Einakter und Solovorträge lösten bei den Anwesenden großen Beifall aus. Ganz hielt die frohliche Schar noch bis zu den Morgenstunden beisammen.

* fr. Miersdorf bei Liebenthal, 1. Februar. (Der Militärverein) feierte Sonntag sein diesjähriges Wintervergnügen. Zur Aufführung gelangten drei lustige Einakter. Hieran war Ball.

* fr. Krummhübel, 1. Februar. (Der Radfahrerverein) feierte Sonntagabend im Gerichtskreischam sein Wintervergnügen. Zur Aufführung gelangte das Familienstück „Willi von Bergershausens Frau“. Hieran schloß sich Ball an.

* fr. Langwasser, 1. Februar. (Wiedergefunden) wurde der seit einigen Tagen verschwundene gefestete August Heller (nicht Heuer, wie irrtümlich gemeldet worden war). Heller war zu Fuß bis Langenwiesdorf gelangt und hatte bei dem Gutbesitzer Töpfer Arbeit angenommen. Da er sich angeblich krank fühlte, schaffte ihn der Besitzer ins Krankenhaus nach Bobitz. Dadurch wurde der Aufenthalt bekannt. Heller wird nun einer Anstalt zugeführt werden.

* rw. Krossdorf, 1. Februar. (Militärverein. — Feuerweh.) Der Militärverein des Kirchspiels Glebren brachte am Sonntag im hiesigen Kreischam die Theateraufführung, welche vorigen Sonntag in Glebren über die Bretter ging. Mit geradezu verblüffender Darstellung wurden die beiden Theaterstücke „Das schwarze Strumpfband“ und „Der Käsekommi“ gespielt, die noch von Damenquartets umrahmt waren. — Zu einer Sitzung am Sonntag nachmittag hatten der Kreisbrandmeister Bittermann und die Vorstandsmitglieder vom Kreisfeuerwehrverbande in den hiesigen Kreischam die Pflichtfeuerwehr, Gemeindevertretung und Vertreter der Gemeinde Steine geladen, um nochmals alle Einzelheiten über die Freiwillige Feuerwehr zu besprechen. Es wird die Gemeinde Steine in Kürze wohl einen zustimmenden Beschluß fassen.

* s. Liebenthal, 1. Februar. (Die Schützengilde) gab am Sonntagabend im Saale des Hotels „Zum Bahnhof“ eine Wiederholung der Theateraufführung „Charles's Tante“. Auch diese Aufführung rief stürmische Beifälle hervor. Den Freunden des Tanzes bot sich nachher Gelegenheit, diesem Vergnügen bis in die frühen Morgenstunden zu huldigen.

* s. Liebenthal, 31. Januar. (Im Bürgerverein) gab Studiendirektor Dr. Drepper genaue Aufklärungen über die hiesige staatliche Aufbauschule, ihr Verhältnis zu Staat und Stadtgemeinde und die Verteilung der Lasten. Der Vortrag war geliebt, die vielen Gerüchte, insbesondere über die Lasten der Aufbauschule, zu zerstreuen. Für das Gebäude hat der Staat beträchtliche Summen aufgewendet. Die Stadt muß die Sammlungen und Experimentierzimmer einrichten und die Bibliotheken ergänzen. Doch hat auch dazu der Staat wesentliche Beiträge geliefert, sodaß nur wenige Tausend Mark in Frage kommen. Durch Ausbau der Aufbauschule werden sich zwar die laufenden Ausgaben der Stadt erhöhen, doch steht demgegenüber, daß durch die Gehälter für die neuen Studienräte sich auch die Summe erhöht, die in der Stadt in Umlauf gesetzt wird. Anschließend hielt Bürgermeister Dr. Hauser ein Referat an Hand des Etats und erläuterte ausführlich die Schwierigkeiten, welche die Stadt gehabt hatte, um die Aufbauschule nach Liebenthal zu bekommen. Er gab der festen Ueberzeugung Ausdruck, daß die Schule eine wichtige Einnahmequelle für die Stadt sei. U. a. sprach er noch über das frühere Präparandengebäude, in das die Verlegung der katholischen Volksschule bzw. die Einrichtung eines Internats beabsichtigt sei, ferner über die Inangriffnahme des Schauffenhauses Liebenthal, Geppersdorf, Schmottseifen, der eine direkte Notwendigkeit für Stadt und Land ist. Der nächste Punkt betraf eine Eingabe an die städtischen Körperschaften um Ermäßigung der elektrischen Lichtgebühren für die gesamte Bürgerschaft. Bürgermeister Dr. Hauser ist der Meinung, daß in Anbetracht der ungünstigen Finanzlage der Stadt er einen derartigen Antrag nicht aufheben könne. Die Versammlung beschloß trotzdem die Einreichung des Antrages an die Stadtverwaltung. Eine weitere eingehende Aussprache brachte auch die Bearbeitung der städt. Aufwertungssachen, die einen großen Anbarat und hohe Kosten erfordern, und es wurde betont, daß anstatt dieser großen Ausgaben eine Herabsetzung des teuren Lichtes für die gesamte Bürgerschaft gerechtfertigt sei. Gewählt wurden als 2. Vorsitzender: Handelsmann Paul Uebich, als 1. Kassierer: Maschinenbauer Paul Maczmerczak und als 1. Beisitzer: Aderbürger Richard Hain. Die Aufnahme der Frauen in den Verein wurde einstimmig beschlossen.

* u. Schossdorf, 1. Februar. (Die Schützengilde) veranstaltete am Sonnabend im Gerichtskreischam ein Wintervergnügen in Gestalt eines Maskenfestes. Nach einem Prolog erschallte von Mitgliedern der Gilde Mendelssohns „Wer hat dich, du schöner Wald“. Gesangs- und Tanzduette, humoristische Einzelvorträge und das Lustspiel „Der Seitensprung“ führten angenehm die Zeit.

u. Weltersdorf, 2. Februar. (Die Freiwillige Feuerwehr) hielt am Sonntag in der Oberschenke ihre Jahresversammlung ab. Die Wehr zählt 105 Mitglieder. Am abgelaufenen Geschäftsjahr trat sie bei Bränden viermal in Tätigkeit. Zwei statutengemäß auscheidende Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt; als neuer Schriftführer wurde der Tischler Gerhard Berner, zum Stellvertreter Monteur Paul Rundi gewählt. In den abgelegenen Ortsteilen sollen noch vier neue Alarmstellen errichtet werden. Am 20. Februar wird die Wehr in der Oberschenke ein geschlossenes Wintervergnügen veranstalten.

u. Greiffenberg, 1. Februar. (Aus den Vereinen.) In der Generalversammlung des Evang. Männer- und Junglingsvereins erfolgte nach Erstattung des Jahres- und Kassensberichts die Vorstandswahl. Gewählt wurden: Pastor prim. Weist, 1. Vorsitzender, Kantor Hornig, 2. Vorsitzender und Vizepräsident, Kirchassistenten Dreher erster, Schneidermüller. Als zweiter Schriftführer, Zugführer i. R. Meisert Kassierer. Das 40. Stiftungsfest soll am 24. April gefeiert werden. — Das Wintervergnügen des Militär-Gräbnervereins am Sonntag im Schützenhaus wies einen zahlreichen Besuch auf. Den Mitglieðern Seeliger und Guder, welche dem Verein 25 Jahre angehören, wurde das Jubiläumsabzeichen überreicht. Honorarische Vorträge, Duette sowie ein Theaterstück ernteten reichen Beifall.

tr. Vollenhain, 1. Februar. (In der Volkshochschule) hielt Professor Dr. Ing. Alfred Grotte aus Breslau einen Vortrag über „Deutsche Kunst in Prag“. Der Vortragende, welcher in Prag geboren ist und dessen Vorfahren bereits vor 400 Jahren dort ansässig waren, zeigte den zahlreichen Zuhörern an Hand von gegen 150 Lichtbildern die Herrlichkeiten dieser Stadt und ihrer Umgebung. Der Vortrag, der ganz nach historischen Richtlinien gehalten war, bot so viel Interessantes, daß die Hörer aus Staunen und Bewunderung nicht herauskamen. Reicher Beifall lohnte den Redner für das Gebotene.

tr. Vollenhain, 1. Februar. (Verschiedenes.) Die Gemeindevorsteher des Kreises hielten Montag im Sitzungssaal des Kreishauses eine Sitzung ab, in der Berufsfragen beraten wurden. — Die hiesige Ortsgruppe des Riesengebirgsvereins hielt Sonnabend im Hotel „Schwarzer Adler“ ihr Wintervergnügen ab, das bei starker Beteiligung einen sehr angeregten Verlauf nahm. — Im „Grünen Baum“ hielt Montag nachmittags Schloßgärtner Rittel aus Hohenbetersdorf einen Vortrag über neue Mittel zur Hebung des Obstbaues. — Im „Schwarzen Adler“ tagten Sonntag nachmittags die Delegierten des Vollschießbundes, dem die Gilden Vollenhain, Hohenfriedeberg, Rauer und Striegau angehören. Die Gilde Hohenfriedeberg legte Rechnung über das letzte Vollschießen. Es wurde beschlossen, das diesjährige Bundeschießen in Vollenhain am 26., 27. und 28. Juni in Verbindung mit dem Königsschießen der Vollenhainer Gilde abzuhalten. Das Festprogramm sieht vor: am ersten Tage früh Meduz, Bearbühnschoppen, Einholen der Fahnen, gemeinsames Mittagessen, Festzug. Am dritten Tage nachmittags 5 Uhr Proklamation der Würdenträger und abends Ball. Als Festplatz wurde der Garten des Brückenkreischams unter Hinzunahme der dahinter liegenden Wiese bestimmt.

xl. Landeshut, 1. Februar. (25jähriges Dienstjubiläum. — Besitzwechsel.) Oberlandjägermeister Hermann Weiß hier kann heute sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. — Der prakt. Arzt Dr. med. Rung hier hat das den Landeshuter Mühlenwerken A.-G. auf der Waldenburger Straße gehörige Hausgrundstück (nicht Mühlengrundstück) gekauft.

pi. Hartmannsdorf (Kreis Landeshut), 1. Februar. (Der Ball des hiesigen Militärvereins) war gut besucht. Männerchöre des Ortsvereins, ein flottgespieltes Theaterstück, humoristische Einlagen und Tanz füllten den wohlbesungenen Abend aus.

x. Würgsdorf, 1. Februar. (Die Frauenhilfe) veranstaltete Sonntagabend im „Stern“ einen gut gelungenen Gemeindegottesdienst. Pastor Lic. Kohlshil sprach in fesselnder Weise über Arbeit an der gefährdeten Jugend. Schöne Lichtbilder zeigten Luther und sein Werk. Ein gemütliches Beisammensein beschloß den Abend.

rw. Marklissa, 1. Februar. (Turnverein.) Ein eingeartiges Winterfest beging der hiesige Turnverein vorgesternabend. Es war ein „Walpurgisabend“ mit Heren, Teufeln und Geistern. In einzigartiger Weise und mit unendlicher Mühe und Sorgfalt war der Dirchsaal ausgeschmückt worden. Das Walpurgisfest selbst war von Frau Grönder-Marklissa verfaßt worden und erlebte seine Uraufführung. Nach dem Walpurgisfest mit seinem Kreislertanz, Serenritt, Tanz der jungen Hexe (H. Reger) und Feuerarten der Turnerinnen zeigten sich die Turner am Red und Barren, desgleichen die Turnerinnen am Pferd und Barren. Den Schluß der Vorstellungen bildete ein Tanzreigen der Turnerinnen nach der Musik „An der schönen blauen Donau“ von Strauß. — Im Namen des Turnvereins verließ der Vorsitzende dem verdienstvollen Förderer der Turnbewegung, Baumeister Karl Gebhardt, die Ehrenmitgliedschaft.

u. Marklissa, 2. Februar. (Zur Bürgermeisterwahl.) Bürgermeister Humann in Rothenburg a. O. hat in einem an die Stadtverordneten gerichteten Schreiben endgültig auf seine Wahl in Marklissa verzichtet.

ow. Marklissa, 1. Februar. (Todesfall. — Geflügelzüchterverein.) Einer der ältesten Bürger der Stadt, Kohlenhändler Wilhelm Rische, ist vorgestern im 85. Lebensjahre verschieden. Der Verstorbene war Kämpfer von 1864, 1866 und 1870-71. Der Militärverein wird ihm am Mittwoch die letzten soldatischen Ehren erweisen. — Der Geflügelzüchterverein hielt vorgestern seine Monatsversammlung ab. Herr Wenzel, Hartmannsdorf, sprach über „Kassenzucht“. Die Sammlung von Aufträgen zur Beschaffung von Hühnern zwecks Auszucht von Leuchtstieren hat die Zahl von 400 erreicht. Am 19. Februar findet das 20. Stiftungsfest statt.

u. Beerbera (bei Marklissa), 1. Februar. (Besitzwechsel.) Die Landwirtschaft von Thiem ging käuflich an den Maurer Hartmann aus Dertmannsdorf über. Der Kaufpreis stellt sich je Hektar auf 800 Mark.

sk. Görlitz, 1. Februar. (Hundert Jahre) alt wurde am 30. Januar die Witwe Rosina Ruge, geborene Frömter, in Gruna (Kreis Görlitz). Der Jubilarin wurde ein Glückwunschschreiben und eine in der Staatlichen Porzellanmanufaktur in Berlin hergestellte Ehrennadel der Preussischen Staatsregierung überreicht.

*** Liegnitz, 30. Januar.** (Mückenbekämpfung.) Wie die Polizeiverwaltung bekannt gegeben hat, wird eine systematische Bekämpfung der Mückenplage durchgeführt. Hierzu sind drei Kompanien, deren jede aus Sanitätsleuten besteht, gebildet. Diese werden von Haus zu Haus gehen, um die in den Kellern, Schuppen und sonstigen dunklen Räumen überwinternden Mücken durch Bespritzen mit einer Desinfektionsflüssigkeit zu vernichten. Das früher üblich gewesene Abbrennen der Mücken mit einer Lötlampe wird wegen Feuergefährlichkeit nicht mehr angewendet.

p. Gränowitz, (Kr. Liegnitz), 1. Februar. (Zwei Rentner Matteh!) 330 Matten erschlagen wurden in einem halben Tage bei dem Gutsherrn Rothe von hier in einem Weizenbansen durch sechs Personen und zwei Forstjäger. Die erschlagenen Mager wogen annähernd 2 Zentner.

ss. Gottesberg, 31. Januar. (Neuer Stadtverband für Leibesübungen.) Im Stadtverordneten-Sitzungssaal fand unter guter Beteiligung von Vertretern der Vereine und der Schulen die Gründung eines Stadtverbandes für Leibesübungen statt, als Grundlage für die weitere sportliche Betätigung. Als Vorsitzender wurde Studienassessor Czech gewählt, während die übrigen Vorstandsmitglieder die Herren Bergmann, Korte, Kühn, Wischel und Nagel und Fräulein Grün sind.

ss. Hellhammer, 1. Februar. (In der Gemeindevertreterversammlung) wurde beschlossen, im Wasserwerk eine Chloranlage zu schaffen (Kosten 2500 Mark). Als notwendig erachtet wurde die Erweiterung der Siedergalerie auf dem Langwäldersdorfer Quellengebiet. Vertagt wurde die Vergabe der Arbeiten an der Klustrasse und einer Verbindungsstraße. Die Feuerversicherungen der Gemeindegrundstücke wurden um ein Fünftel erhöht.

ss. Reichenbach, 1. Februar. (In der Gemeindevertreterversammlung) wurde der Bericht des Wünschelrutensuchers Otto-Breslau entgegengenommen, der Ende Dezember die Mutung auf Wasser vorgenommen hat. Otto hat im Dorfbereich zwei ausgiebige Quellen gefunden, von denen die am Kuhberge zuerst erhöht werden soll. Mängel in der Wegebeleuchtung sollen im Herbst beseitigt werden.

gr. Reichenbach, 31. Januar. (Unterschlagungen eines Gemeindegeldes.) Der vertretungsweise als Gemeindegeldeschlichter Anton Broer aus Groß-Glauch ist seit Mittwoch spurlos verschwunden. Er sollte in Reichenbach die Hauszins- und Grundvermögenssteuer abliefern. Wahrscheinlich hat er das Geld unterschlagen und ist geflüchtet.

Δ Goldberg, 1. Februar. (In der Stadtverordnetenversammlung) wurden Studiendirektor Meyer zum ersten und Fabrikbesitzer Plabed zum zweiten Vorsitzenden, Steuerinspektor Kurzawa zum ersten und Kaufmann Matthesius zum zweiten Schriftführer gewählt. Die Versammlung bewilligte die Kosten für den Umbau des Gefängnisses, 10 150 RM. zu den Chaufferbaulasten der Chauffer-Reudorf am Gröbischberg-Groß-Hartlebsdorf, die Kosten für die Herrichtung eines Deputations-Sitzungs- und Ständesaals und eine laufende Beihilfe an die hiesigen Sanitätskolonnen.

o. Gnadenfrei, 1. Februar. (Vor der Revision erschossen.) Oberpostmeister Joseph hat sich erschossen. Als am Sonnabend unvermutet ein Revisor von der Oberpostdirektion aus Breslau auf dem hiesigen Postamt erschien, war J. sichtlich über die unvermutete Revision überrascht. Er hat sich einen Augenblick Zeit aus, ging auf den Boden und erschoss sich. J. stand im Alter von 48 Jahren und verwaltete das Postamt bereits seit 6 Jahren. Er hatte ein Einkommen von rund 450 Mark monatlich, soll aber für sich viel verbraucht haben. In der Postkasse war ein Selbstmord von mehreren tausend Mark.

S. Nauer, 31. Januar. (Brotpreise.) Infolge der fortwährend steigenden Mehlpreise hat die hiesige Bäckerei die Brotpreise für 3 Pfd. auf 60 Pf., für 4 Pfd. auf 80 Pf. erhöht.

by. Breslau, 1. Febr. (Schlesische Krankenkassen-Fragen.) In Anwesenheit von prominenten Behördenvertretern fand hier im Gewerkschaftshause eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Provinzialverbandes Schlesien des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen statt. Im Anschluß an verschiedene Vorträge wurden zwei Entschlüsse angenommen, in denen gegen die Versuche einer Verkleinerung der Selbstverwaltung Front gemacht wird, Erweiterung der bisherigen sozialen Einrichtungen erbeten und eine Berechtigung der Erhöhung der Arzthonorare um 25 Prozent bestritten wird. Die Erhöhung belastet die Krankenkassen um jährlich 70 Millionen Reichsmark. Die Kundsgebungen der Ärzte seien zum Teil dazu angetan, die Dessenlichkeit falsch zu unterrichten. Es wird ein gesetzliches Eingreifen verlangt, um die Krankenversicherung des Mittelstandes sicher zu stellen.

sc. Sprottau, 29. Januar. (Der Sprottau-Schloß) bei Neuthau und Reisdorf nach den Plänen des Kulturbauamtes Liegnitz wurde vom Sprottau-Bruchverband beschlossen. Die Kosten stellen sich auf 200 000 Mark.

w. Oppeln, 29. Januar. (Der langjährige preussische Landtagsabgeordnete, Landgerichtsdirektor Grebel,) der seit langen Jahren im preussischen Landtag der Zentrumspartei angehörte, verstarb hier plötzlich am Donnerstag.

Fünfundzwanzig Jahre Hirschberger Maschinen-Bau.

Jubiläum des Dr. ing. Schmidt

Die Festlichkeiten zum Jubiläum des Generaldirektors Schmidt von Maschinenbau-Vereinigung vormalig Starke & Hoffmann nahmen ihren Anfang mit einem Kaffeeabend am Montag. Die Belegschaft des Werkes, sowie die Vereine, denen der Jubilar besonders nahesteht, der Turnverein „Vorwärts“, der Kraftsportverein, der Schwimmverein, die Freiwillige Sanitätskolonne, der Marineverein und der Verein ehemaliger Pioniere, versammelten sich in der Vollenhainer Straße und marschierten dann unter Vorantritt der Jägerkapelle in das Werk vor die Villa des Jubilars. Nachdem die Teilnehmer Aufstellung genommen hatten, trugen der Maschinenbau-Gesangverein und der Gesangverein „Harmonie“ gemeinsam drei Lieder vor. Für die Belegschaft sprach der Vorsitzende des Betriebsrates Dreher Krieger dem Jubilar die Glückwünsche aus. Er wies auf die von großem Erfolg gekrönte Tätigkeit des Jubilars am hiesigen Werk hin und dankte ihm im Namen der Arbeiterschaft für die allezeit bewiesene soziale Gesinnung. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Jubilar. Im Namen der teilnehmenden Vereine übermittelte der Vorsitzende des „Vorwärts“, Kaufmann Johannes Böttcher, dem Jubilar die Glückwünsche und dankte zugleich für die den Vereinen stets bewiesene Förderung und Unterstützung. Der Gefeierter dankte mit bewegten Worten für die ihm dargebrachten Ehrungen. Hierauf wurde ein Feuerwerk abgebrannt, und nachdem die Jägerkapelle noch drei Stücke gespielt hatte, marschierte der imposante Zug in die Stadt. Die Belegschaft des Werkes wurden im „Lange F...“ und die Vereine im „Schwarzen Adler“ bewirtet.

Am Dienstag vorm. war im Verwaltungsgebäude des Werkes offizieller Festakt. Die Färberei hatte in den preussischen Farben schwarz-weiß und in den beiden Reichsfarben schwarz-rot-gold und schwarz-weiß-rot mit der schwarz-rot-goldenen Bösch geflaggt. Polizeibeamte regelten die Anfahrt der Autos, und die Jägerkapelle unter Obermusikmeister Markschaffel brachte ein Morgenständchen dar.

In dem über und über mit Blumen und Blattgewächsen geschmückten Konferenzsaal des Werkes sammelte sich um 11 Uhr eine schier unüberschaubare Zahl hervorragender Persönlichkeiten aus dem wirtschaftlichen Leben, der Behörden und der Verbände.

Rechtsanwalt Dr. Meier überbrachte als Vorsitzender des Aufsichtsrats die Glückwünsche der ganzen Gesellschaft und feierte den Tag als ein Fest der Arbeit und ein Fest der Persönlichkeit. Nicht der reine Egoismus dürfe allein die Triebfeder eines Blühens der Industrie sein, Grundlage einer industriellen Führerpersönlichkeit sei die Einstellung auf das Prinzip der stillen Pflichterfüllung. Im Namen des Aufsichtsrats habe er zu erklären, daß die Firma zur Errichtung eines besonderen Fonds als Max-Schmidt-Stiftung der Technischen Hochschule Breslau 6000 Mark zur freien Verfügung gestellt habe.

Nach Rechtsanwalt Dr. Meier überbrachte Rektor Professor Dr. Ing. Tafel die Glückwünsche von der Technischen Hochschule Breslau. Zwischen Wissenschaft und Industrie, zwischen Theorie und Praxis müsse, so führte er aus, eine starke Fühlung bestehen, wenn das deutsche Volk den Ruf, das fleißigste Volk auf der Welt zu sein, den es an Amerika verloren habe, wieder erringen wolle. Im übrigen habe in Anerkennung und Würdigung der Verdienste, die Generaldirektor Schmidt sich um den Maschinenbau in Schlesien und um die Hebung der Wirtschaft erworben habe, die Fakultät der Maschinenwirtschaft der Technischen Hochschule Breslau beschlossen, den Senat der Hochschule

zu bitten, Herrn Generaldirektor Schmidt zum Dr. ing. h. c. zu ernennen. Der Senat habe diesem Wunsch entsprochen und ihn beauftragt, heute dieses Dokument eigenhändig zu überreichen.

Nachdem der stürmische Beifall, der den Worten Prof. Dr. Tafel gefolgt war, sich gelegt hatte, dankte Generaldirektor Schmidt für die hohe Ehre und übertrug diese Ehre mit auf seine Mitarbeiter, Angestellten wie Arbeiter. Er hoffe, daß die deutsche Wirtschaft den Vorsprung, den Amerika uns gegenüber in diesen schlimmen Jahren erreicht habe, wieder einholen werde, denn der deutsche Arbeiter arbeite aus Liebe zur Arbeit, während der amerikanische Arbeiter Dollars macht. Praxis und Wirtschaft müssen zusammenhalten, dann würden wir unser Deutschland und unser deutsches Volk weiterbringen: „Mit Gott für Volk und Vaterland!“

Die Reihe der Gratulanten eröffnete Gewerbeassessor Dr. Brenneck, Hirschberg, der stellvertretende Leiter des Gewerbeaufsichtsamtes, der für dieses Amt und die Regierung in Liegnitz und zugleich für den Oberpräsidenten für Niederschlesien sprach. Technischer Direktor Schüller vom Hirschberger Werk sprach im Auftrage der gesamten Beamtenschaft des Hirschberger Werkes und Vorsitzender des Betriebsrates Krieger unter stürmischem Beifall für die Arbeiterschaft. Generaldirektor Dr. Schmidt betonte nochmals, daß es seine Hauptaufgabe gewesen sei, nicht nur mit seinen Arbeitern zusammenzuarbeiten, sondern auch den Weg zu deren Herzen zu finden. Wenn das auch alle anderen Arbeitgeber verstanden hätten, dann hätte sich manches im Deutschen Reich nicht so entwickelt, wie es leider geworden ist. (Lebhaftes Bravo.) Er habe immer wieder bei dieser Art des Vorgehens das größte Verständnis und die größte Unterstützung gefunden, selbst in den Jahren der Revolution und der Inflation. Für diese treue Mitarbeit danke er der Arbeiterschaft ganz besonders.

Für das Berliner Bureau der Firma gratulierte Dr. Rimmermann, für den Maschinenbau-Gesangverein deren Vorsitzandsmitglied Liebig, für den Magistrat Oberbaurat vermeister Dr. Rieckert und für die Bürgerstadt Stadtverordnetenrat Dr. Rieckert. Dr. Rieckert, der betonte, daß der heutige Tag ein schöner Tag des deutschen Bürgertums sei. Dr. Schmidt habe dem Ideal des deutschen Bürgers mit Erfolg nachgestrebt.

Reichstagsabgeordneter Belth in sprach die Glückwünsche der Deutschen Volkspartei und die des Reichsaussenministers Dr. Stresemann sowie die der Reichstaatsfraktion der deutschen Volkspartei aus. Oberbürgermeister Dr. Schmeißer sprach für den Kreis Hirschberg und Generaldirektor Dr. h. c. Sildebrandt, Hirschberg als Vorsitzender der Handelskammer Hirschberg und des Bundes Niederschlesischer Industrieller, Fabrikdirektor Schoder-Schweidnitz überbrachte die Glückwünsche des Verbandes der Metallindustrie Niederschlesiens und Herr Arnade-Görlitz überbrachte im Auftrage der Industrie der benachbarten Stadt Görlitz ein Handschreiben.

Eine lange Reihe Hirschberger Gratulanten folgte — unter ihnen als erster der Älteste der Kaufmannssozietät Kunze, der Vorsitzende des Stadt. Bürgervereins Kriebel (gleichzeitig für die D. B. V.) und Superintendent Wark im Namen der Hirschberger Wohlfahrtsorganisationen. Bei Redaktionschluss dauerten die Glückwunschanreden noch an.

Gerichtssaal.

± Breslau, 1. Februar. Das Große Schöffengericht verhandelte heute unter Ausschluß der Öffentlichkeit in einer Strafsache, die seinerzeit vielfach die Öffentlichkeit beschäftigte. Der Hauptangeklagte, der von dem Vertreter der Staatsanwaltschaft als ein Unhold im wahren Sinne des Wortes bezeichnet wurde, war der Kraftwagenführer Alfred Kapuste. Mitangeklagt waren der Kraftwagenführer Hermann Schmidt, sowie drei Schüler einer höheren Privatschule im Alter von jetzt 16 und 17 Jahren, die inzwischen wegen der von ihnen begangenen Straftaten aus der Anstalt entlassen worden sind. Kapuste hatte in nicht wiedergegebender unstilllicher Weise mit den jungen Leuten verkehrt, außerdem noch mit einem Knaben von 14 Jahren, der nicht auf der Anklagebank saß. Das Gericht verurteilte Kapuste zu vier Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust, Schmidt zu fünf Monaten Gefängnis, die Jugendlichen zu 1, 2 und 4 Monaten Gefängnis. Bis auf Kapuste wurde den Verurteilten eine dreijährige Bewährungsfrist bewilligt.

□ Glogau, 1. Februar. Vom Schöffengericht wurde der noch unbestrafte Klempner Karsten Kl aus Glogau zu 1½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt, weil er sich an drei Glogauer Schulmädchen unstilllich vergangen hatte. Der Verurteilte ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern.

□ Glogau, 1. Februar. Vor dem Schöffengericht standen die Arbeiter Arthur Bräbilla und Paul Nohn aus Neuthen a. O., denen zur Last gelegt wurde, in 12 Fällen verschlossene Eisenbahngüterwagen auf dem Bahnhof in Neuthen erbrochen und ihres Inhalts beraubt zu haben. Das Gericht erkannte auf insgesamt 43 Monate Gefängnis, welche Strafe zu einer Gesamtsstrafe von je 1½ Jahren Gefängnis zusammengezogen wurde. Ferner wurden den Angeklagten, die nach der Urteilsverkündung sofort verhaftet wurden, die bürgerlichen Ehrenrechte auf je drei Jahre abgesprochen.

„Irrlicht“

Roman von Felix Neumann.

(Nachdruck verboten.)

Ueberfahren lud man zu diesem „Wettbewerb“, der eigentlich keiner war, gar nicht erst ein. Vielmehr erfolgte der Ausschluß des Werks eines angesehenen und gesuchten Schulmannes zur Zuführung.

Man munkelte von einer abgekarteten Sache, doch ließ sich nichts Genaues feststellen.

Breitenbach hatte damals, als das Ergebnis überraschend schnell bekannt wurde, den etwas zerknüllten Dichter auf die Schulter geschlagen:

„Du wirst dir doch wegen einer solchen Lappalie keine grauen Haare wachsen lassen! Festspiele sind Ginta'ssessen! Raum geboren, müssen sie bald den Tod des Vergessenseins sterben. Du hattest für deine Mühe keinen großen Lohn geerntet.“

Als aber Ueberfahren etwas von der „Koffstämlichkeit“ in der Stadt“ murmelte, die doch auch keinem rneren Schaffen zugute kommen müsse, meinte der Freund mit schmerzlicher Stimme: „Hier wirst du nie groß! Man wird dir Fesseln an Hände und Füße legen und deinen Blau mit allen Mitteln zu verhindern suchen. Warum? Nun — weil du eben aus dieser Stadt bist! Die Heimat nicht ihren Söhnen meiste: erst dann Kränze, wenn — sie tot sind!“

Nun kam der unerfreuliche Gesprächsstoff wieder zur Sprache. Der Rinsul berichtete: „Mit dem Festspiel ist alles so weit in Ordnung. Seitdem man mich noch in den Ausschluß wühlte, bin ich über die Einzelheiten unterrichtet. Die ganze Sippe des guten Professors Steinichen wirkt mit. Natürlich, b's ins dritte und vierte Glied! Vom Urabn b's zum Säugling!“

Man lachte, und selbst Ueberfahren wurde heiter, während Felizitas gelassen kam und sich an das Anse des Vaters hntete. „Aber, Paul!“ — Großkopf lallte die Hände und drehte Däumchen, „man hat man doch noch an Dich gedacht, weil man nicht weiterkann.“

Frau Martha, die sinnend, die Gedanken in weiter Ferne, nur mit halbem D' zubörte, fuhr zusammen. Ihr Blick begegnete plötzlich dem Breitenbachs, um dessen Mund ein flüchtiges Lächeln lief.

Sie senkte die Lider und wandte sich dem Schwager zu.

„Etwas für Paul? — Was ist es?“

„Sie hatte diese Leute, die sich dem Schaffen ihres Gatten schon so oft hindernd in den Weg stellen! Kommen sie nun in letzter Stunde doch noch, um ein bißchen mit dem Scheweiz zu medeln. Oder hatte hier gar Breitenbach wieder eingegriffen, ohne daß Paul etwas davon wußte und ahnte?“

Großkopf griff nach einem trübsüßigen Nicken. „Die Sache, Schwager, ist die, daß noch ein Festbruch fehlt. Da traut sich so leicht keiner ran! Auch der Steinichen nicht, denn erstens kann er doch nicht den ganzen Abend bestreiten, und dann — na, du weißt — Verse machen, dann gehört schon etwas. Also kurz und gut, ich habe den Auftrag, dich um den Prolog zu bitten. Näheres erfährst Du noch! Und weiterhin: Martha und Felizitas sollen in einem lebenden Bilde mitwirken!“

Ueberfahren lehnte sich zurück und atmete tief auf. „Also man braucht ihn! Er würde Gelegenheit haben, wieder einmal zu zeigen, daß er etwas konnte. Seine Augen suchten Martha, die gerade Wein einschenkte und um deren Mund ein spöttisch hochmütiger Zug lag. Wie nahm sie das Anerbieten an?“

Breitenbach unterbrach die Stille.

„Das ist ja famos! Also Paul Friedrich, ran an die Sache! So einen Festbruch bringst du ja in einer Nacht fertig, wenn's sein muß!“ Lächelnd wandte er sich an die Hausfrau: „So wirkt also die ganze Familie mit! Großartigkeit, großartig!“ Martha nahm wieder Platz: „Ich werde mir die Sache noch überlegen. Als Liebhaber gehe ich mich nicht her. Und Fee? Sie ist eigentlich noch viel zu klein, aber — ein warmer Blick streifte das Kind, das der Enkel Breitenbach auf den Schoß genommen hatte — „aber wir werden sehen, um was es sich handelt.“

Nun mischte sich Ueberfahren ein.

„Weißt du schon Näheres, Ernst?“

Der Rinsul schüttelte den Kopf.

„Ich glaube aber richtig zu vermuten, daß das lebende Bild keinen Vorbruch sinnbildlich abschließen soll.“

Breitenbach fuhr mit der ringelgeschwundenen Hand durch die Locken der Kleinen. „Das wird ein Festtag. Fee, ein wunderbarer Tag im Märchenland! Du sollst mal sehen, wie die vielen Enters und Tanten statuen werden, wenn sie dich sehen!“

„Ist du auch da, Enkel?“

„Hör und hör! Na die Stimme.“

„Vielleicht, vielleicht, keine Fee! Ich lize dann unten in der vorherigen Reihe und werse dir Blumen zu.“

Er blinzelte empor und sah, wie Frau Martha, in tiefes Rot gekleidet, am Wein nippte.

Derb sprach sie: „Verstehen Sie dem Kinde nicht zu viel! Das gibt nachher unnütze Tränen, wenn nichts daraus wird.“

„Es wird etwas daraus werden, Frau Martha,“ sagte Breitenbach mit Nachdruck. „Sie können hier ihren Gatten vielleicht einen großen Dienst erweisen.“

Sie sah zu Paul hinüber, der eifrig mit dem Rinsul sprach.

Ein merkwürdiges Gefühl schnürte ihr den Hals zusammen. Sie konnte sich auf das Kommen nicht freuen, denn — Breitenbach zeichnete die Lage unbewußt klar genug: Sie war nur Berührung für das Werk ihres Mannes.

Mühte denn immer und immer wieder das Gefühl der Abhängigkeit sie niederzudrücken, wenn sie im Begriff schien, einmal über den Alltag hinauszuwachsen?

Vor einigen Wochen hatte sie auf dem Schreibtisch Pauls eine Nummer der „Umschau“ gefunden und darin abblättert.

Fee war mit dem Mädchen aus, der Gatte abschäftlich fort, so fand sie Ruhe, den Geist, der müde und abgelenkt vom Grübeln war, auf den Inhalt zu lenken.

Da fand sie eine Novelle darin, die war von Paul und trug die Überschrift: „Das feillose Band.“

Sie stutete. Von diesem Werke wußte sie nichts. Hatte ihr der Gatte nicht davon gesprochen? Ach — ihr war sein Schaffen in letzter Zeit so gleichgültig geworden, weil sie meinte, daß er sich niemals aus dem Hügelstand des Durchschnittes zum Gipfel höherer Berge erheben und sie mitnehmen werde.

Nun atollte sie ihm aber doch.

Es war die zweite Fortsetzung der Novelle.

Sie legte das Best auf den Platz zurück, ging zur Stadt und kaufte sich die fehlenden Nummern. Dann schloß sie sich in ihr Zimmer ein und las mit fiebertoten Wangen das Bekenntnis eines Menschen, der in unglücklicher Ehe nach Liebe und Verständnis schmachtete. Was bedeutete das?

Hatte Paul hier seiner dichterischen Phantasie freien Lauf gelassen, oder —

Sie kannte den Schluß noch nicht, er würde erst in der nächsten Nummer erscheinen.

Als Paul abends nach Hause kam, sagte sie zuerst nichts.

Dann aber, als nach dem Abendessen trauliche Stille im Zimmer herrschte, er am Schreibtisch saß und sie neben ihm mit einer Handarbeit für das „Großchen“, da kam es plötzlich weich über sie. Aber sie beherrschte sich und sagte anscheinend kühl: „Was schreibst du da?“

Er wandte das Antlitz, das, hell von der Studierlampe beschienen, ihr so durchsichtig und fein erschien wie noch nie. Aber an den Schläfen, wo sich die kleinen Gortensfältchen dicht aneinander reiheten, leuchteten einige frühbleiche Haare auf.

„Mein neuer Roman! Ich hoffe, daß er in einigen Wochen fertig wird.“

„Und — dann —?“

Die Stiderei zitterte leicht in ihren Händen.

„Dann — hoffe ich, daß eine große Zeitung ihn veröffentlicht. Für die Buchausgabe wird später wohl Breitenbach Sorge tragen.“

Er wandte sich wieder der Arbeit zu und merkte nicht, wie ihre Augen ängstlich die feinen suchten.

„So geht also dieses Werk hinaus, ohne daß ich es vorher lese?“

Ueberfahren legte die Feder beiseite und rückte den Stuhl herum.

„Warum dich mit Dingen quälen, für die du keine Zeit hast? Du klast doch so viel, daß deine häuslichen Pflichten dir so wenig Ruhe lassen! Und die Stunden, die du frei hast, widmest du dem Klavier und den Gesangsstunden. Was kann dir daran liegen, das Geschreibsel deines Mannes zu studieren, ehe es noch im Druck erschienen ist?“

Ein müder Aua arab sich um seinen Mund.

„So also schätzt du mich ein?“

Sie ließ die Stiderei in den Schoß sinken und starrte in die Erde.

„Sie hatten nebeneinander gelebt statt miteinander! Nun schoben sich kleinliche Sorgen und Egoismus trennend zwischen die Herzen, bis es in dem dräuenden Nebel, der sie umhüllte, kein Wiederfinden, keine Rückkehr in die alte Heimat mehr gab!“

Mit tief seufzendem Haupte sprach sie leise diese Worte, die das vorletzte Kapitel seiner Novelle schlossen.

In seine Augen trat ein merkwürdiger Glanz.

Er streckte langsam die Hand aus und hob ihr Kinn empor.

„Hast du meine Novelle in der „Umschau“ gelesen?“

Sie nickte und entzog sich ihm.

Er lächelte trübe.

„So seid ihr Frauen! Das Unbekannte, Unerlaubte zieht euch an! Hätte ich dir das Werk als Manuskript zur Korrektur aneben, dann würdest du dich wohl kaum so eingehend damit beschäftigt haben, daß du nun in der Lage bist, einen ganzen Satz daraus wiederzugeben! — Ja — so seid ihr Frauen —!“

Nun erzählte sie ihm den ganzen Hergang, während er mit regungslosem Antlitz zuhörte.

„Das letzte Kapitel kenne ich noch nicht, aber ich denke mir, wie es enden wird: Sie gehen auseinander!“

Ihre Stimme klang belegt, und sie vermochte die innere, wühlende Sorge und Erregung nicht zu verbergen.

Er erhob sich und trat ans Fenster, so daß sie sein Gesicht nicht zu sehen vermochte.

„Nein — du irrst, sie trafen sich wieder, aber sie zahlten dafür einen furchtbaren Preis: ihr Kind!“

Tiefe Stille war ringsumher.

Fern von der Kaiser-Allee her klang das Rollen eines Wagens. Er fuhr fort: „Das Leben zeichnet noch viel verzerrter und grausamer, als es die verwegenste Dichterphantasie zu schildern vermag. Beruhige dich und grübele nicht weiter darüber nach!“

Da schob sie den Stuhl zurück und legte die Hand auf seine Schulter.

„Hast du unsere Ehe geschildert? Soll ich die Frau sein, die gleichgültig neben dem Manne hergeht und ihn nicht begreifen kann oder will — hast du mir darum die Novelle vorenthalten?“

Er wandte sich ihr halb zu und spielte nervös mit den Manuskripten, die auf dem Tische lagen.

„Ich weiß selbst nicht, wie ich den Stoff zu dieser Erzählung fand. Es können Ahnungen gewesen sein, die mich antrieben, so und nicht anders zu schreiben. Vielleicht habe ich dabei auch ein wenig an dich gedacht, indem ich mit Schmerzen feststellte, wie geringes Interesse du doch eigentlich an meinem Schreiben nimmst.“

„Das ist nicht wahr, Paul, da irrst du dich!“

Er trat tief die Worte hervor.

„Aber du kannst nicht verlangen, daß ich jede deiner Zeilen durchstudiere wie ein Gelehrter eine Babylonsrolle! Auch andere Dinge beschäftigen mich und nehmen meine Zeit in Anspruch!“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Das Vitamin-Rätsel gelöst?

Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ aus Göttingen machte der Universitätsprofessor Dr. Windhaus davon Mitteilung, daß das Provitamin identisch mit dem chemischen Stoff Ergosterin sei. Durch Bestrahlung mit ultravioletten Strahlen entsteht aus dem Ergosterin das Vitamin. Es sei ihm gelungen, eine rachitische Ratte mit Ergosterin in drei Wochen völlig gesund zu machen. Das Ergosterin könne jedem Nahrungsmittel zugesetzt werden, wodurch vitaminarme Nahrungsmittel volle Nährkraft gewinnen.

XX Weitere Ankäufe von schlesischen Kunstwerken für den Staat. Auf der Ausstellung der Deutschen Kunstgemeinschaft im Dezember v. J. im Schlesischen Museum der bildenden Künste wurden 31 Bilder und 4 Plastiken verkauft. Außerdem fanden 13 kunstgewerbliche Gegenstände Absatz. Für den preuß. Staat (Nationalgalerie) sind vom Oberpräsidenten auf dieser Ausstellung Werke von Professor Arnold Busch, Paul Döberis, Karl Dittmann, John Guttman, Käthe Ephraim-Marcus, Hugo Böckel und Richard Seidel angekauft worden, die als Leihgaben im Oberpräsidium in Breslau verbleiben.

XX Preisausschreiben für ein Schülerspiel! Der Verein für das Deutschtum im Ausland, der in seinen Schulgruppen eine der größten Jugendorganisationen im Reich zusammengefaßt hat, hat ein Preisausschreiben für ein Schülerspiel veranstaltet. Das Stück muß ein Gebiet aus der großdeutschen Kulturarbeit des Vereins behandeln und von seinem Geist getragen werden. Es kann Probleme oder Ereignisse aus dem Kampf des deutschen Volkstums jenseits der Grenze um ihre Kultur zum Stoff wählen oder deutsche Tugenden und Schwächen anderen Völkern gegenüber zeigen, ohne diese herabzusetzen. Es muß sich frei von jeder konfessionellen oder parteipolitischen Färbung fühlen und darf nicht trennend, sondern muß einend auf unser Volk wirken. Der erste Preis beträgt 1000 Mark, der zweite 500, der dritte 300 Mark. Eine Gewinnbeteiligung ist vorgesehen. An Preisrichtern haben sich eine Reihe von leitenden Persönlichkeiten aus der V. D. A.-Jugendarbeit sowie aus dem Theaterleben zur Verfügung gestellt.

XX Das kleinste Säugetier. Im Zoologischen Garten in London sind seit einiger Zeit Zwergmaulwürfe zu sehen, die so klein sind, daß sechs davon in einer kleinen Schachtel nisten können. Diese Tierchen stammen aus Südafrika und erregen die lebhafteste Beachtung der Besucher des Zoologischen Gartens.

XX In der Metropolitan Opera zu New York wurde Freitag zum ersten Male in diesem Winter Abingold in deutscher Sprache aufgeführt. Die Aufführung, an der Walter Kirchhoff mitwirkte, wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Turnen, Spiel und Sport.

— [Die Militärmeisterschaften im Skilaut der dritten Division] wurden am Sonnabend und Sonntag im westlichen Riesengebirge ausgetragen. Mit der Durchführung war das 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 7 in Hirschberg betraut worden. Die Meisterschaft wurde im kombinierten Mannschaftskampf errungen, der aus einem Stafettenlauf und einem Militärpatrouillenlauf bestand. Der Patrouillenlauf ging über 20 Kilometer; jeder Mann trug 8 Kilo Gepäck und Gewehr. Im Stafettenlauf betrug die Strecke für jeden Läufer $7\frac{1}{2}$ Kilometer. Die beiden besten Mannschaften sind zur Teil-

nahme an dem Kampf um die Seeresmeisterchaften, die vom 12. bis 14. Februar in Garmisch stattfanden, berechtigt. Drei Preise standen zur Verteilung, und zwar der Wanderpreis der dritten Division für die Siegermannschaft im kombinierten Mannschaftskampf, ein Preis vom Reichsgrafen Schaffgotsch für die beste Stafettenmannschaft und ein Preis von Oberleutnant von Schickfuß für den besten Läufer im Stafettenlauf. Bei mittelmäßigem Sportwetter starteten die Mannschaften an der Neuen Schlesiischen Baude, an der sich auch das Ziel befand. Die Platzfolge gestaltete sich wie folgt: 1. I. Batt. Inf.-Regt. 7 Oppeln: Oberleutnant Cartun, Unteroffizier Müller, Obergefreiter Neffe, Oberschütze Debel, Oberschütze Schmidt, mit Note 20. Die Staffel wurde mit 3:48,18 gelaufen. 2. II. Batt. Inf.-Regt. 7 Hirschberg: Leutnant Bergener, Oberjäger Weinberg (Obergefreiter Sawron als Ersatzmann), Oberschütze Bieberstein, Oberschütze Folge, Jäger Meergans mit Note 19,774. Die Staffel wurde mit 3:48,19 gelaufen. 3. II. Batt. Inf.-Regt. 7 Olab-Hirschberg: Oberleutnant Stadthagen, Oberjäger Mehlich, Obergefreiter Weiß, Gefreiter Walter, Jäger Ehrenberg mit Note 18,943. Die Staffel wurde mit 5:54,59 gelaufen. 4. II. Batt. Inf.-Regt. 7 Olab: Leutnant Dargatzke, Oberjäger Schödel, Obergefreiter Aufschel, Gefreiter Kössner, Oberschütze Kern mit Note 16,787. Die Staffel wurde mit 4:10,8 gelaufen. 5. Nachrichtenabteilung 3 Potsdam: Leutnant Eumer, Obergefreiter Dumberth, Obergefreiter Köhn, Oberjäger Schmidt, Oberjäger Schmolz mit Note 7,726. Den Wanderpreis der dritten Division erhielt die Mannschaft Oberleutnant Cartun, bezugleich den Preis des Reichsgrafen Schaffgotsch. Als bester Stafettenläufer erhielt Jäger Meergans-Hirschberg den Preis des Oberleutnants von Schickfuß. Zu der deutschen Seeresmeisterchaft werden entsandt die Mannschaften von Oberleutnant Cartun und Leutnant Bergener.

— [Der Männer-Turnverein Liebenhau] hielt seine Monatsversammlung für Januar ab. Da es wünschenswert erschien, daß ein Wechsel im geschäftsführenden Vorstande nach Möglichkeit vermieden wird, übernahm Studien-Assessor Wenzig das Amt des Schriftführers. Mitglied Alfons Schmidt wurde zum zweiten Turnwart gewählt. Des weiteren beschloß die Versammlung, in kürzester Frist eine Geschäftsordnung zu einer Turnordnung zu schaffen, wozu ein besonderer Ausschuss gewählt wurde. Der Kassenbericht ergab eine günstige Finanzlage. Da jedoch dem jungen Verein verschiedene größere Ausgaben erwachsen sind, u. a. durch Anschaffung eines Spanntrecks, wird eine freie Sammlung unter den Mitgliedern angeregt. Es ist hervorzuheben, daß der Verein in den vier Monaten seines Bestehens zahlenmäßig außerordentlich gewachsen ist, ein Beweis, daß die Ideale, die die deutsche Turnerschaft vertritt, allmählich auch in der breiten Masse Verständnis und Anklang finden. Die Winter-Sportgruppe des Vereins wird demnächst einige Trodenstürfe abhalten. Der Anschluß der Skigruppe an den deutschen Ski-Verband wird vom Vorstand in die Wege geleitet werden.

Überfall auf einen Polizeioffizier.

pp. Magdeburg, 1. Februar. (Draht.) In den Dienstags-Morgenstunden wurde ein Polizeioffizier auf seinem Kontrollgange von einem jungen Mann um Unterstützung gebeten und dann von diesem in einen Hinterhalt gelockt, wo der Offizier von mehreren Personen überfallen und so schwer verletzt wurde, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Die Täter sind entkommen.

Ein Mord in 450 Meter Tiefe.

Am Sonntag ereignete sich im Rachtosenschacht in Gieschewald bei Rattowitz ein geheimnisvolles Verbrechen. Mittags gegen 1 Uhr bemerkte ein Stredenwärter in der Tiefe von etwa 400 Metern unter Tage zwei unbekannte maskierte Männer, die auf bisher nicht erklärte Weise in das Bergwerk eingedrungen waren. Als sie sich ausweisen sollten, zogen sie ihre Revolver und sperrten unter Drohungen sechs Bergleute in zwei Kammern ein, die sie mit mehreren zentnerschweren Klumpen verbarrikadierten. Der alarmierte Oberwächter Paul Wojciechowski aus Kanow wurde bei der Verfolgung von den Räubern auf einer Höhe in 450 Metern erschossen. Die Täter konnten bis jetzt nicht festgenommen werden, doch sind die Räumlichkeiten zum Schacht polizeilich abgesperrt, so daß die Verbrecher kaum entkommen dürften. Ob ein Dynamitanschlag oder ein anderes Verbrechen geplant war, konnte noch nicht festgestellt werden.

Doppelraubmord.

□ Sommerfeld, 1. Februar. (Draht.) Nachts gegen drei Uhr drangen in der hiesigen Breiten Straße mehrere Personen in das zu ebener Erde gelegene Wohnzimmer der Eschenerschen Eheleute und in das von diesen betriebene Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft ein. Sie durchwühlten zunächst alle Behälter des Schreibstisches. Als sich Eschner und seine Frau ihnen entgegenstellten, kam es zu einem Kampfe, bei dem das Ehepaar erdroffelt wurde. Der Mord wurde erst früh von dem Personal der Ermordeten entdeckt.

Brandstiftungsversuche.

○ Berlin, 1. Februar. (Drabtn.) In den beiden Gebäuden des Amtsgerichts Potsdam in der Kaiser-Wilhelm-Straße und in der Lindenstraße ist gestern dreimal versucht worden, Feuer anzulegen. Man vermutet, daß die Untersuchung sich darauf erstreckt, ob diese auffälligen Brandstiftungen mit dem Verschwinden von Akten in Zusammenhang zu bringen sind.

Brand in der belgischen Zentralapotheke.

Brüssel, 1. Februar. (Drabtn.) In der Belgischen Zentralapotheke ist ein Feuer ausgebrochen, das großen Umfang annahm. Die Bewohner der anliegenden Häuser mußten in später Nacht ihre Wohnungen räumen. Von Zeit zu Zeit ereignen sich Explosionen der in den Räumen lagernden Essenzen und Chemikalien. Der Schaden wird auf 8 Millionen Francs, das sind über 4 Millionen Mark, geschätzt.

Felssturz zwischen Trient und Rovereto.

Trient, 1. Februar. (Drabtn.) Zwischen Trient und Rovereto wurden durch einen Felssturz die Reichsstraße und der Bahnkörper beschädigt. Der Straßenverkehr auf dem linken Ufer ist unterbrochen. Der Eisenbahnverkehr wird durch Umfahrungen aufrechterhalten.

Erdbeben bei Namur.

Namur, 31. Januar. Am Sonnabend rutschte eine Erdmasse von 2000 Kubikmetern auf das Hauptgleis der Eisenbahnlinie Namur—Chaleroi in Frankreich und sperrte das Gleis auf 30 Meter Länge. Von den an dieser Stelle beschäftigten zehn Arbeitern konnten sich acht retten, während zwei Arbeiter unter den Erdmassen begraben wurden. Sie konnten noch nicht aufgefunden werden.

** Einen geheimnisvollen Brief erhielt die Kriminaldirektion in Hannover, die für die Aufklärung des Mordes an dem Kraftdroschkenbesitzer Thiesburger eine Belohnung von 4000 Mark ausgesetzt hat. In dem Brief erbietet sich ein Teilnehmer an der Mordtat bei Zusicherung voller Straffreiheit, den Mord aufzuklären.

** Von einem Felsblock getötet wurden im Kaukasus achtzehn Arbeiter, die in einer Baracke untergebracht waren. Infolge der schweren Schneestürme hatte sich der Block gelöst.

** Der Hauptführer des Berliner „Wehrwolf“, Leutnant a. D. von Rohden, ist wegen verbotenen Waffenbesitzes verhaftet worden. Rohden, der sich unangemeldet in Charlottenburg aufhielt, wird außerdem wegen Betruges feldbriefflich verfolgt.

** In 81 Minuten von Bremen nach Amsterdam flog ein Hamburger auf einer dreimotorigen Junkersmaschine. Damit ist ein Schnelligkeitsrekord erreicht.

** Verhaftet wurde der Mörder des am vorigen Sonntag in seinem Geschäft ermordeten Juweliers Grebenau in Frankfurt am Main. Es ist ein entlassener Ruchthäusler.

** Einen neuen Dzeausflug plant der französische Abteigehauptmann Fond. Er hat bereits 150 000 Dollar, das sind 600 000 Mark, gesammelt, um den Versuch zu erneuern.

** Einen Rekordflug leistete ein Verkehrsflugzeug, das die 275 Kilometer lange Strecke Paris—Brüssel in einer Stunde drei Minuten zurücklegte.

** Die Speisung der 4000! Gelegentlich der Grünen Woche Berlin 1927 teilte der Berliner Oberbürgermeister Böh mit, daß die Stadt Berlin in der kommenden Woche täglich je zweitausend erwerbslosen Familien, und zwar jeweils den Mann und die Frau, mit Fischen bewirtet werde, um auf diese Weise wirksam Propaganda für den Fischkonsum zu machen. Im übrigen würde unter Führung des Reichs eine umfassende Organisation zur Hebung des Fischverbrauchs und zur Förderung der Fischzucht ins Leben gerufen werden, an deren Spitze Staatssekretär Sagedorn stehen soll.

** Ein Hamburger Kurzwellensender „A. 4“ a. e. o. wurde einatweicht und mit ihm bereits Entfernungen bis Afrika und Ostindien erreicht.

** Die Geburt im brennenden Hause. Einer Weibuna aus Eisenstein (Böhmische Grenze) zufolge brach in einem kleinen Weisshaus in Hammern im Böhmer Wald um Mitternacht Feuer aus. Die vor der Niederbrenstehende Ehefrau des Besitzers stürzte in die lichterloh brennende Dachkammer, um einige Habseligkeiten zu retten. In diesem Augenblick wurde sie von Geburtswunden befallen und konnte sich nur noch an das Fenster schleppen, wo sie, in Rauch und Flammen gehüllt, ihr Kind gebor. Erst nach dem Einsturz der Mauern konnten der verkohlte Leichnam der Frau und das tote neugeborene Kind geborgen werden.

* Alkohol und Grippeangst. Um von der Grippe befreit zu werden, trank ein oberbayerischer Einwohner eine ganze Flasche Kognak aus und legte sich zu Bett. Die große Menge Alkohol hatte den Tod des Mannes zur Folge.

** Die Zahl der Rundfunkhörer betrug am Jahresanfang 1927 in England 2 130 000, in Deutschland 1 337 122, in Schweden 238 000, in der Tschechoslowakei 170 000, in Dänemark 114 492, in Ungarn 53 000, in der Schweiz 51 759.

** Die Einwohnerzahl Prags beläuft sich auf gegenwärtig 737 000, darunter 355 600 Männer und 381 400 Frauen.

** „Bismarcks Enkel.“ Ein junger Handlungsbesitzer, der den gut bürgerlichen Namen Strobel trägt, trieb mit Schreibmitteln, wie Federn, Bleistiften usw., einen Handel, der aber nicht sonderlich gut ging. Da verfiel er auf den Ausweg, sich einen hochtönenden Namen beizulegen. Er ließ sich Visitenkarten mit dem Namen „Dr. phil. Joachim von Bismarck“ drucken. In Dortmund, Bochum und anderen Ruhrstädten wurde „Bismarcks Enkel“ seine Waren reizend los, weil sich die Leute freuten, einem Abstammung etwas ablaufen zu dürfen. In Düsseldorf fiel er aber in die Hände der Polizei. Der „Enkel Bismarcks“ wird sich demnächst wegen Führung eines falschen Adelstitels gerichtlich zu verantworten haben.

** Ein Massenmörder in Amerika. In Wisconsin ermordete ein gewisser Coffey, dessen erste Frau mit drei Kindern in einem anderen Ort lebt, seine zweite Frau. Die Untersuchungskommission nimmt an, daß der Mörder nacheinander noch mehrere andere Frauen geheiratet hat, die er dann umgebracht hat.

Wie wird das Wetter am Mittwoch?

Flaßland: Zeitweise auffrischender weißlicher Wind, teils heiteres teils wolfiges Wetter, einzelne Schneeflächen, nachts Frost.

Mittelgebirge: Zeitweise auffrischender West, wolfig, zeitweise Schneefall, mäßiger Frost.

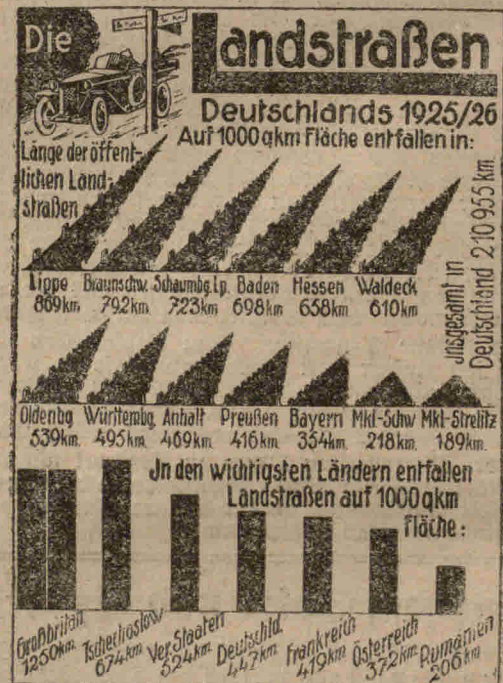
Hochgebirge: Starker bis stürmischer West, wolfiges, nebligee Wetter, zeitweise Schneefall, Frost.

Das Zentrum der Hochdruck- bz. Bestände sich heute über dem Skagerrak und Mitteleuropa wird von Polarluftmassen überflutet. Vereinzelt kam es dabei auch zu leichten Schneefällen. Da auch morgen mit weiteren Zufahren polarer Kaltluftmassen zu rechnen ist, so ist der Fortbestand des heiteren teils wolfigen Wetters und einzelne Schneefälle zu erwarten.

Letzte Telegramme.

Das Ende der Militärkontrollkommission

○ Berlin, 1. Februar. Die Interalliierte Militärkontrollkommission hat in der letzten Nacht endgültig ihre Tätigkeit beendet. Sie hat dies der deutschen Regierung in einem besonderen Schreiben zur Kenntnis gebracht. Der italienische Sekretär der Interalliierten Militärkontrollkommission hat sich heute nacht im Hotel Saronita, dem letzten Sitz der Militärkontrollkommission, erschossen.



Das deutsche Landstraßennetz, das durch besondere Schnellverkehrsstraßen (Autostraßen) erweitert werden soll, hat eine größere Dichte im Westen und Süden des Reiches als im Osten und Nordosten. Etwa drei Viertel der Gesamtlänge der vorhandenen Landstraßen sind Schotterstraßen. Unter den anderen Bandarten herrscht in den meisten Ländern und Gebieten das Größtflaster vor.

Der Skandal von Danzig.

△ Danzig, 1. Februar. Wie von ausländischer Stelle mitgeteilt wird, entspricht die Meldung des Allgemeinen Handelsblatts Amsterdams, nach der der Danziger Völkerverbundskommissar van Hamel aus persönlichen Gründen von seinem Amte zurücktreten werde, nicht den Tatsachen.

Aufsunglück.

≠ Worbis, 1. Februar. In der Nähe des Dorfes Neukladi im Kreis Worbis geriet ein von dem Tiefbauunternehmer Johann Dölle aus Breitenworbis gesteuertes Auto in einer Kurve ins Rutschen und überschlug sich. Dölle wurde schwer verletzt und ein zweiter Insasse getötet, während der dritte unverfehrt blieb.

Börse und Handel.

Dienstag-Börse.

Berlin, 1. Februar. Die gestern zum Schluß plötzlich eingetretene scharfe Auswärtsbewegung in Bank-Aktien und in Montan-Werten war maßgebend für die Gestaltung des heutigen Börsenverkehrs. Der Ultima ist glatt überwunden. Das Vertrauen auf die fortschreitende Gesundung der Industrie und steigende Rentabilität der Aktiengesellschaften führte dem Markte neue Käufer zu, zumal man an weitere finanzielle Transaktionen und Zusammenkünfte glaubt.

Auf allen Gebieten mit Ausnahme des Schiffahrts-Aktienmarktes erfuhren einzelne bevorzugte Werte sehr erhebliche Steigerungen. Die Papiere der Kunstseidenindustrie, Glanzstoff- und Bemberg gewannen weiter mehr als 20 Prozent. Farben-Industrie stiegen um 10 Prozent, Alse um 14½, Köln-Neuessen um 8½, Selsenkirchener um 5½, Gesellschaft für Elektrisch um 7½, Böge um 12½ Prozent höher ein.

Auch Kall-Werte wurden erheblich höher bezahlt, so Salzdetfurth anfangs um 10, Kall-Mischwerke um 5½ Prozent, Textil-Werte begegneten gleichfalls größerem Interesse, insbesondere Hammer mit einer Besserung um 15, Stöhr & Co. mit einer solchen von 4½ Prozent. Von Zellstoff-Werten stiegen sich Zellstoff-Waldhof zeitweilig um 12½ Prozent, Zellmühle Papier um 12, Maschinenfabrik Zellstoff um 6 Prozent gegen gestern höher. Am Maschinenfabrik-Aktienmarkt zeichneten sich Berliner Maschinen und Schubert & Salzer durch 4- bzw. 6prozentige Steigerungen aus.

Am Bank-Aktienmarkt hatten Darmstädter Bank wieder die Führung übernommen und erreichten den Kurs von 300. Berliner Handelsgesellschaft gewann 10 Prozent. Der Anleihenmarkt war vernachlässigt; die Kurse konnten sich nicht durchweg behaupten, aber Sachwerte-Anleihen und Vorkriegspfundbriefe waren mehr etwas fester. Auch in ausländischen Renten zeigte sich nur geringe Nachfrage. Vorübergehend gewannen Gewinnrealisierungen das Übergewicht bei mäßigen Kursrückgängen.

Die Haltung wurde aber sehr bald wieder fest und Spezialpapiere zogen weiter an. Tagesgeld war noch zu 6 bis 7 Prozent gesucht.

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 31. Januar. 1 Dollar Geld 4,2145, Brief 4,2245, 1 englisches Pfund Geld 20,439, Brief 20,491, 100 holländische Gulden Geld 169,38, Brief 168,80, 100 schwedische Kronen Geld 12,473, Brief 12,513, 100 deutsche österreichische Schilling Geld 59,45, Brief 59,59, 100 schwedische Kronen Geld 112,43, Brief 112,71, 100 Belgien (= 500 Franken) Geld 58,615, Brief 58,755, 100 Schweizer Franken Geld 81,08, Brief 81,28, 100 französische Franken Geld 16,60, Brief 16,64.

Goldanleihe, 1932er —, 1935er, große 102, —, kleine 101,25. Ostdevisen. Auszahlung Warschau 47,19—47,37, Kattowitz 47,08 bis 47,32, große polnische Noten 46,91—47,39, kleine 46,81—47,29.

Breslauer Produktenbericht vom Dienstag.

○ Breslau, 1. Februar. Auch heute verkehrte die Produktenbörse in wenig veränderter Haltung. Bei mäßigem Angebot war die Geschäftstätigkeit nicht allzu groß. Brotgetreide lag weiter fest, ohne daß in den Preisen für Weizen und Roggen eine Aenderung eingetreten wäre. Braugerste blieb knapp zugeführt und gut beachtet. Sommergerste mittlerer Qualität reichlich vorhanden und schwerverkäuflich. Hafer schwach zugeführt, lag fest, wurde höher bezahlt. Wehl fest.

Futtermittel konnten bei geringen Umsätzen ihren Preisstand behaupten.

Mohn ruhig und schwer verkäuflich. Seussamen bei ausreichendem Angebot ruhig. Raps wurde wenig gehandelt. Lupinen fest. Viktorienbohnen und kleine Erbsen im Preise nachgebend. Haussamen ruhig. Getreide (100 Kilo): Unverändert bis Hafer 18,70. Tendenz: fest. Mischenerzeugnisse (100 Kilo): Unverändert. Tendenz:

befestigt.

Rauhfutter (50 Kilo): Unverändert. Tendenz: ruhig. Hülsenfrüchte: Unverändert bis auf Lupinen gelb 17, Lupinen blau 16. Tendenz: Still.

Futtermittelnotierungen: Weizenkleie 13,50—15,50, Roggenkleie 13,50—15,50, Gerstenkleie 17—19,50, Reinfuchsen 21,50—22,50, Rapsfuchsen 17,50—18,50, Palmfuchsen 18,75—19,75, Sesamfuchsen 22,75—23,75, D. Lofstuch 19—21, Palmfuchsen 18—19, Reinfuchsen 18—17, Bierreber 15,50—16,50, Malzkeime 14,50—15,50, Trodenstuchel 12,75 bis 13,50, Weizenkleimelange 11,25—11,75, Bierrebermelange 12,25—12,75, Palmfuchsenmelange 11,50—12, Mals 19—20, Sojabohnen 21,75—22,75, Kartoffelstoden 30—31, Erdnuchsen 22—23, 42% Sonnenblumenfuchsen 17—18, Baumwollsaatmehl 21—22. Tendenz: Fest.

Berlin, 31. Januar. Amtliche Notierungen: Weizen, märk. 208—272, März 293—294,5, Mai 286,5—287, Juli 287,5—288, O. feig; Roggen märk. 253—256, März 270—270,5 u. O., Mai 268,25—269, Juli 254—254,5, feig; Sommergerste 217—245, Winter- und Futtergerste 194—207, ruhig; Hafer, märk. 191—203, Mai 213,5—214,5 u. O., Juli 217, feig; Mais 190—192, ruh. Weizenmehl 35,25—38, behauptet. Roggenmehl 35,25—37,25, behauptet. Weizenkleie 15,25, behauptet. Roggenkleie 15,5, behauptet. Viktorienbohnen 32—34, kleine Speisebohnen 32—34, Futtererbsen 22—25, Reinfuchsen 22 bis 29, Ackerbohnen 20,5—21,5, Widen 23—24,5, blaue Lupinen 15,5—16,5, gelbe Lupinen 18—19, Ceradella, neue 28—30, Rapsfuchsen 16,5, Reinfuchsen 21 bis 21,1, Trodenstuchel 11,8—12,1, Sojabohnen 20,1—20,5, Kartoffelstoden 30,2—30,6.

Bremen, 31. Januar. Baumwolle 14,73, Elektrolytkupfer 126,75.

Die Gehalts- und Lohnsätze im Saarrevier sind von dem Arbeitgeberverband zum 1. März gekündigt worden.

Die Arbeitsgemeinschaft der ober-schlesischen Bergarbeiterverbände hat das Arbeitsgesetz in dem Steinhofen- und Erzbergbau für Ende Februar gekündigt. Der Arbeitgeberverband hat darauf den Manteltarifvertrag ebenfalls zu dem gleichen Zeitpunkt gekündigt.

Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe teilt mit: Die Verhandlungen über einen Reichstarifvertrag für das Baugewerbe wurden am 29. bis 31. Januar fortgesetzt. Die Parteien kamen sich in einigen Punkten näher. Die Verhandlungen gestalteten sich auch diesmal wieder schwierig. Immerhin ist auf beiden Seiten der Wille vorhanden, die noch vorhandenen Gegensätze auszugleichen, und wenn irgend möglich, zu einem Reichstarifvertrag zu kommen. Zu diesem Zweck werden die Verhandlungen Ende Februar fortgesetzt werden.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats Januar auf 144,8 gegen 144,3 im Vormonat. Sie hat sich somit um 0,2 v. O. erhöht. Bei den Ernährungsausgaben werden die Steigerungen der Preise für Gemüse, Kartoffeln, Brot, Zucker und Kakao durch Nachgeben der Preise für Eier, Milch und Mischgerichte sowie für Fleisch nur zum Teil ausgeglichen. Die Bekleidungsangaben haben ihre Abwärtsbewegung weiter leicht fortgesetzt. Die Anzeiger für die einzelnen Gruppen betragen (1913/1914 = 100) für Ernährung 150,7, für Wohnung 104,9, für Heizung und Beleuchtung 144,7, für Bekleidung 150,7, für den „Sonstigen Bedarf“ einschließlich Verkehr 182,4.

Das Weiterbestehen der Frankfurter Messe gesichert. Der Hauptauschub der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung hat die Magistratsvorlage angenommen, die einen Zuschuß von 400 000 Mark zur Fortführung der Frankfurter Messe vorsieht. Im Jahre 1927 sollen wie bisher eine Frühjahrs- und eine Herbstmesse abgehalten werden.

Die Liegnitzer Braukommune, die aus 365 Brauereiberechtigten (Liegnitzer Hausbesitzer) besteht, hielt ihre Hauptversammlung ab. Der Gewinn von 51 792,64 RMk. wird zunächst zum Abzug von 4 Prozent Kapitalzinsen dienen. 10 Prozent des Restes werden dem Dividendenreservofonds zugeführt, während 20 Prozent auf den Baureferendofonds übergehen. Von dem Reingewinn kommen 21 000 RMk. als Dividende zur Verteilung. Die Bilanz schließt mit 587 837,43 RMk. ab, die Gewinn- und Verlustrechnung mit 341 883,75 RMk.

Die Zeichnungen auf die neue italienische Inlandsanleihe haben drei Milliarden Lire, das sind über 600 Millionen Mark, erreicht.

Ein türkisch-schwedisches Abkommen über Eisenbahn- und Hafenbauten ist Freitag abend in Angora abgeschlossen worden. Einer schwedischen Gruppe ist von der türkischen Regierung der Auftrag erteilt worden, den Bau von Eisenbahnen und den Ausbau des Hafens Heraclea (Ereli) erteilt worden. Die Arbeiten sollen in 5½ Jahren zu Ende geführt werden.

Die preussischen Spareinlagen 1926. Nachdem nunmehr auch die Ziffern für Dezember 1926 vorliegen, ist es möglich, einen Überblick über die Entwicklung der Einlagen bei den preussischen Sparkassen im Jahre 1926 zu gewinnen. Aus der amtlichen Statistik für Preußen ergibt sich für die Zeit seit der Stabilisierung bis Ende 1924, also im wesentlichen für das Jahr 1924 ein Zuwachs von 400 Millionen, für 1925 ein solcher von rund 700 Millionen und für 1926 von 920 Millionen. Der Jahreszuwachs der letzten Friedensjahre stellte sich verhältnismäßig auf 6—700 Millionen. Dabei bleibt aber zu berücksichtigen, daß ein sehr erheblicher Teil der Zunahme auf die Zinszuschreibungen entfällt, die bei dem vorhandenen großen Einlagenskapital sehr viel größer waren als bei den jetzigen Ziffern. Danach ist also die Sparfähigkeit in den Jahren 1925 und 1926 erheblich größer gewesen als in der Vorkriegszeit. Die Ziffer von etwa 2 Milliarden Spareinlagen entspricht ungefähr dem Stand der preussischen Sparfähigkeit im Jahre 1885, sie ist der höchste Teil des Sparkapitals von 1913. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen in Preußen im Jahre 1913 827 Mk., Ende 1926 dagegen 59 Mk. Die gleichmäßige stetige Zunahme der Spareinlagen, die auffallende Verringerung ihrer Diskontinuität und der Rückgang der sogenannten Festlegungsgelder deuten darauf hin, daß es sich um echte Spareinlagen handelt.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Noch einmal das Jägerdenkmal!

Es ist jetzt zur Tatsache geworden, daß das Jägerdenkmal von dem Plaze vor der Gnadenkirche entfernt werden soll. Dies ist mit Freuden zu begrüßen, da nun die ursprünglich beabsichtigte schöne Raumwirkung des Plazes wieder voll zur Geltung kommen wird. Der in Aussicht genommene neue Plaz für das Denkmal, der sich allen Blicken darbietet, soll nun mit dem Abguss eines schon irgendwo vorhandenen Werkes geschmückt werden. Wenn es schon von seiner hohen Gefeignung zeugt, Vielfältigkeiten von Grabdenkmälern im Privatleben zu verwenden, so ist es erst recht einer Stadt wie Hirschberg unwürdig, ein Duplikat zur Ehrung ihrer Gefallenen aufzustellen, selbst wenn es das größte Kunstwerk wäre, denn ein solches Denkmal sollte in inniger Beziehung zum Plaze wie auch zum Geiste der Stadt stehen und deshalb eben Original sein. Wenn durchaus die Mittel fehlen, ein neues Originalwerk zu erwerben, so wäre es immer noch besser, das alte Denkmal für den neuen Plaz umzugestalten, mit den Symbolen der Jäger künstlerisch zu schmücken und so mit den vorhandenen Mitteln ein einfaches aber originales Denkmal zu schaffen.

So a c h i m W i c h m a n n - W a r d o r f.

Bescheidene Bitte für Hartau.

Ein trostloses Bild entbot sich meinen Augen, als ich am Sonntag den Friedhof in Hartau bei Hirschberg besuchte. Es ist bedauerlich, daß man hierauf näher eingehen muß, und daß es nicht als selbstverständlich gilt, genügend Ordnungssinn für einen Friedhof aufzubringen. Es waren am Tage zuvor die Bäume beschnitten worden, die Arbeiter hatten diese Äste auf den Gräbern und Denkmälern liegen gelassen, sodaß es unmöglich war,

an die Gräber zu treten, wenn man nicht vorher große Aufräumarbeiten vornehmen wollte. Es wäre doch wirklich ein Leichtes gewesen, diese abgeägten Äste auf den freien Wiesenplaz zu legen.

Ein musterhaftes Beispiel ist dagegen der Kommunal- und Gnadenfriedhof in Hirschberg.

Hauptkassierer Paul Wertz. Verantwortlich für den politischen Teil, das ist bis zur Rubrik „Aus Stadt u. Provinz“: Paul Wertz, für den übrigen redaktionellen Teil Max Spang, für den Anzeigenteil Paul Goraß. Verlag und Druck: „Riesengebirge“ in Hirschberg i. Schlesien.

Fay's ^{echte} Sodener Pastillen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung

Die G. S. Knorr & Co., „der Suppen-Knorr“, die Herstellerin des bekannten Knorr Hasenmehls, mit dem Generationen von Kindern aufgezogen worden sind, bringt wieder mal eine Neuheit heraus, die ihrem Namen Ehre macht. Es handelt sich um die Knorr Suppenwurk-Blumen, Kohl, Grünkern, Kress, Ochsenwurz, Fenchel, Spargel, Tomaten, die ohne alle Zutaten, nur mit Wasser aufgekocht, eine kräftige, wohlschmeckende Suppe ergibt, die jede den ihrer Bezeichnung entsprechenden Eigenschaften hat. Wer ein Freund von guter Suppe ist, der mache einmal eine Woche lang den Versuch, jeden Tag eine andere Knorr Suppenwurk zu kochen; er wird der Marke „Knorr“ treu bleiben.

Das Samilienblatt

der Gebirgsbevölkerung ist der Bote aus dem Riesengebirge.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.		29.	31.			29.	31.			29.	31.			29.	31.
Elektr. Hochbahn		101,60	100,00	Felsen & Guill.		172,25	172,00	Hohenloherwerke P		32,60	32,25	Varziner Papier		139,75	140,00
Hamburg. Hochbahn		105,38	104,00	Gelsenk. Bergw.		196,50	195,88	Lauraütte		105,00	108,38	Ver. Dt. Nickelwerke		176,00	182,00
Bank-Aktien.				Ges. f. el. Untern.		232,00	232,88	C. Lorenz		160,88	163,00	Ver. Glanzst. Elberfd.		518,00	551,00
Barmer Bankverein		184,00	183,00	G. Genschow & Co.		97,00	102,00	J. D. Riedel		110,50	115,00	Ver. Smyrna-Tepp.		121,00	120,00
Berl. Handels-Ges.		281,50	285,00	Hamburg. Elkt.-Wk.		180,00	183,88	Sarotti		221,50	224,38	E. Wunderlich & Co.		198,75	200,00
Comm.-u. Privatb.		218,00	217,00	Harpener Bergb.		213,88	211,00	Schles. Bergbau		158,25	157,50	Zeitzer Maschinen		192,00	188,00
Darmst. u. Nationalb.		290,00	290,50	Harkort Bergwerk		66,00	65,50	dto. Textilwerke		83,25	83,00	Zellst. Waldh. VLaB		—	—
Deutsche Bank		199,75	210,00	Hoesch. Eis. u. Stahl		209,88	209,50	Schubert & Salzer		277,50	277,00	Vers.-Aktien.			
Discont.-Komm.		189,75	198,00	Ilse Bergbau		281,25	283,00	Stöhr & Co. Kamg.		164,00	168,50	Allianz		270,00	264,00
Dresdner Bank		188,38	189,00	Ilse Genußschein		171,00	171,50	Stolberger Zink		267,50	265,00	Nordstern Allg.-Vers.		90,00	109,00
Mitteld. Kredit-Bank		190,50	195,25	Kaliwerk Aschersl.		180,00	182,00	Tel. J. Berliner		126,00	124,63	Schles. Feuer-Vers.		125,00	124,00
Preussische Bodenkr.		204,75	200,00	Klöckner-Werke		189,88	189,88	Vogel Tel.-Draht		125,00	125,00	Victoria Allg. Vers.		—	2800,00
Schles. Boden-Kred.		220,00	209,50	Köln-Neuess. Bgw.		216,25	216,63	Braunkohl. u. Brik.		223,00	228,00	Festverz. Werte.			
Reichsbank		186,50	189,50	Köln-Rottweil		—	—	Caroline Braunkohle		225,00	220,00	4% Elis. Wb. Goldt.		7,50	7,50
Schiffahrts-Akt.				Linke-Holmann-L.		97,00	96,75	Chem. Ind. Gelsenk.		116,50	122,00	4% Kronpr.-Rudltsb.		10,55	10,50
Schl. Dampsch.-Co.		—	—	Ludw. Löwe		323,00	329,75	dto. Wk. Brockhues		107,50	109,88	4% dto. Salzkagutb.		7,15	7,00
Hambg.-Amer.-Pak.		171,75	173,50	Mannesmannröhr.		247,50	241,50	Deutsch. Tel. u. Kabel		145,75	148,00	Schles. Boden-Kreditb. S. 1-5		13,50	13,60
do. Süd. D.		235,00	231,25	Mansfeld. Bergb.		151,50	152,00	Deutsche Wolle		61,00	62,88	50% Bosn. Eisenb. 1914		48,25	48,25
Hansa. Dampsch.		239,75	228,00	Oberschl. Eis. Bed.		127,50	125,00	Donnersmarchhütte		140,00	139,00	4 3/4% Schles. Rentenbr.		21,25	21,25
Kosmos. Dampsch.		—	172,00	dto. Kokswerk		149,75	149,00	Eintracht Braunk.		215,00	220,00	Ostpr. landw. Gold-Pfandbr. 10		100,30	100,25
Norddeutsch. Lloyd		159,50	159,75	Orenstein & Koppel		145,75	147,75	Elektr. Werke Schles.		176,00	180,50	Prov. Sächs. Idw. dto 10		100,75	100,60
Brauereien.				Ostwerke		309,00	306,50	Erdmannsd. Spinn.		111,50	112,25	Schles. od.-Kred. Gold-Pf. Em. 3		105,00	105,75
Engelhardt-Brauerei		217,00	218,00	Phönix Bergbau		148,13	146,50	Fraustädter Zucker		170,25	175,00	dto. d. d. d. d. Em. 2		106,50	106,50
Reichelbräu		332,00	337,00	Rhein. Braunk.		297,50	297,25	Fröbelner Zucker		114,00	118,00	dto. d. d. d. d. Em. 2		93,50	—
Schulth. Patzenh.		357,50	357,88	dto. Stahlwerke		224,50	220,00	Gruschwitz Textil		97,00	97,00	dto. d. d. d. d. Em. 4		—	—
Industr.-Werte.				A. Riebeck Montan		187,50	188,50	Heine & Co.		94,88	96,31	Schles. Ldkred. Gold-Kom. Em. 1		2,60	2,56
Allg. Elektr.-Ges.		176,00	174,38	Rombach. Hütten		13,13	13,00	Körtings Elektr.		135,25	136,75	die Landwirtschaffl. Rogg. 5		9,15	9,09
Bergmann Elektr.		190,00	190,00	Rütgerswerke		146,50	146,00	Lahmeyer & Co.		166,50	164,70	5% Dtsch. Reichsanl.		0,8875	0,89
Berliner Masch.		142,00	139,00	Salzdetfurth Kali		246,00	246,50	Leopoldgrube		168,00	175,00	3% dto. d. d. d. d. d. d.		0,885	0,885
Berl. Neurod. Kunst.		125,75	125,75	Schuckert & Co.		179,00	178,00	Magdeburg. Bergw.		184,00	200,00	4% Preuß. kons. Anl.		0,8725	0,8875
Bochumer Gußstahl		195,50	194,13	Siemens & Halske		214,00	213,00	Masch. Starke & H.		124,00	126,00	3 1/2% dto. d. d. d. d. d. d.		0,8725	0,89
Buderus Eisenw.		143,00	144,50	Leonhard Tietz		137,00	135,00	Meyer Kauffmann		107,00	107,00	3% dto. d. d. d. d. d. d.		0,875	0,8875
Charl. Wasserw.		138,00	136,00	Adler-Werke		124,50	122,25	Mix & Genest		148,88	150,00	4% Oester. Goldrente		28,00	28,00
Cont. Cautchouc		126,88	126,00	Angl. Cont. Gua.		135,00	136,75	Oberschl. Koks-G.		110,50	112,00	4% dto. Kronenrente		—	—
Daimlers Motoren		106,00	107,00	Julius Berger		320,50	323,00	E. F. Ohles Erben		71,00	61,13	4 1/2% dto. Silberrente		—	6,00
Dessauer Gas		210,50	211,75	Berl. Karlsr. Ind.		109,25	106,50	Oppel. Portld.-Zem.		—	—	4% 1/2% Lürk. Adm.-Anl. 10		15,75	16,20
Deutsch-Luxemburg		196,25	194,50	Bingwerke		52,00	53,00	Raschun Farben		—	93,00	4% dto. Zoll-Oblig.		17,50	17,88
Deutsches Erdöl		212,00	213,50	Busch Wagg. Vrz.		99,00	107,50	Ruscheweyh		95,00	97,25	4% Ung. Goldrente		28,40	28,38
dto. Maschinen		127,50	125,00	Deutsch.-Atlant.		132,00	123,88	Schles. Cellulose		152,00	155,00	4% dto. Kronenrente		3,13	3,13
Dynamit A. Nobel		160,25	159,75	Deutsch. Eisenhdl.		124,25	120,75	dto. Elektr. La. B		210,00	217,20	4% Schles. Altiansehaffl.		19,10	19,20
D. Post- u. Eis.-Verk.		56,00	54,25	Fahlberg List. Co.		148,58	149,50	dto. Leinen-Kram.		102,00	102,00	3 1/2% dto. d. d. d. d. d. d.		—	—
Elektriz.-Liefer.		182,25	185,75	Feldmühle Papier		203,00	216,00	dto. Mühlenw.		85,00	85,00	4% Schl. Ldsch. A		19,01	19,20
Elektr. Licht u. Kr.		200,88	199,75	Th. Goldschmidt		158,75	165,50	dto. Portld.-Zem.		199,50	200,00	3 1/2% dto. d. d. d. d. d. d.		—	—
LG. Farben-Industrie		328,00	323,25	Görlitz. Waggonfabr.		27,38	28,00	Schl. Textilw. Gnfe.		69,00	—	3% dto. d. d. d. d. d. d.		—	—
				Gothaer Waggon		28,50	28,75	Stettiner El. Werke		158,00	163,00	Preuß. Zentralstadtsch. G.-Pl. R. 4		108,00	108,00
				Harbg. Gum. Ph.		103,75	104,75	Stoewer Nähmasch.		87,75	87,00	dto. d. d. d. d. d. d.		95,00	95,00
				Hirsch Kupfer		122,00	124,13	Tack & Cie.		130,00	130,25				

Der Buchstabe P hinter dem Namen des Papiers bedeutet Notierung in Papiermarkprozenten, sonstige Notierungen in Reichsmarkprozenten.

Als Verlobte grüßen

Margarethe Scholzen
Alois Padur

Hirschberg, den 30. Januar 1927

Ihre Verlobung geben bekannt

Agnes Lammertz
Fritz Stumpe

Hirschberg, den 2. Februar 1927

Statt jeder besonderen Meldung.

Montag, abend 9 Uhr, entschlief
sanft und ruhig aus einem arbeits-
reichen Leben unser lieber Vater,
Schwieger- und Großvater, Bruder,
und Onkel, der

frühere Restgutsbesitzer
Herr

Wilhelm Günther

im 72. Lebensjahre.

Im Namen der trauernd. Hinter-
bliebenen

Ernst Günther.

Grunau, den 1. Februar 1927.

Beerdigung findet Freitag, nach-
mittag 2½ Uhr, statt.

Sonntags, früh 7½ Uhr, ver-
schied sanft unser lieber Vater,
Schwieger- und Großvater, der

frühere Bauergutsbesitzer

Ehrenfried Jäkel

im ehrenvollen Alter von 89 Jahren
4 Monaten.Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.

Erdmannsdorf i. Niesengeb.,
den 31. Januar 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag,
nachmittags 2 Uhr, vom Trauer-
hause aus statt.

Drainage-Rohre

und eingearbeitet.

Emil Heidrich, Rabishau i. N.

la Radio-Apparat

4 Röhren, amerik. Modell, komplett, mit Laut-
sprecher und Batterien, zu verkaufen.
Vorführung im Betrieb von 8 bis 9 Uhr abends
Hirschberg, Schulstraße Nr. 9.

Statt besonderer Anzeige!

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß entschlief
sanft Sonntag, den 30. Januar, mein geliebter
Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwieger-
vater, Schwager und Onkel, der

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Hegemeister i. N.

Adolf Hahn

im Alter von 70½ Jahren.

Bad Warmbrunn, den 31. Januar 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Hedwig Hahn

Beerdigung Donnerstag, den 3. Februar 1927, nachmittags
3 Uhr, vom Friedhofsbade aus.

Statt besonderer Meldung.

Montag, den 31. Januar 1927, früh 6½ Uhr,
verschied plötzlich und unerwartet, mein lieber Gatte,
unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder
und Onkel, der

Landwirt

August Freiberger

im 62. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Krommenau, Greiffenberg, Warmbrunn,
Alt-Lässig, Berlin.

Beerdigung Freitag, den 3. Februar 1927, mittags 1 Uhr, vom
Trauerhause aus.

Sonntag, früh 2 Uhr, verschied
nach kurzem, schwerem Kranken-
lager im Krankenhaus zu Warm-
brunn unser lieber, guter Sohn,
Bruder, Entelsohn, Onkel, Nefse
und Nichte

Herbert

im jugendlichen Alter von 15½ Jhr.

Um stillen Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen

Peter Fudner und Frau
nebst Geschwistern.

Wernersdorf, 1. Februar 1927.

Beerdigung findet Donnerstag,
nachmittags 2½ Uhr, vom Trauer-
hause Nr. 25 aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Sonntag abend entriß uns der
unerbittliche Tod um 6½ Uhr meine
liebe Schwester, Mutter und Tante

Klara Menz

im Alter von 41 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Ida Gottwald

nebst Angehörigen.

Seiferschan, den 31. Januar 27.

Beerdigung findet Donnerstag,
den 3. Februar, 1 Uhr mittags, vom
Trauerhause aus statt.

Arterienverkalkte!

müssen lesen: „Minderung des Blut-
druckes auf natürlichem Wege“.
Sanko Zusendung durch: **SANITAS-
VERLAG, Charlottenburg 5, A 9.**

+ Harnröhren- +

Blasenleiden, Ausfluß, auch in hartnäckig
fällen, bewährt. Herzlich empfohlen.

Coba verstärkt.

Drogerie Goldener Becher, Langstr. 6.
Warmbrunn, Schloßplatz.

Beiz- und Polier-Kursus

Für Tischler und verwandte Berufe
findet in zwei Wochen in Hirschberg ein

Fachkursus

statt, für welchen Anmeldungen um-
gehend an den

Obermeister, Herrn Ehrenberg,
Stionsdorfer Straße 32a,

einzufenden sind.

Tischler v. p. Zimmung Hirschberg L. 661.

Anna, Mädd., 28 J. 4.,
mittelst., dunkel, anst.,
Neub., f. Bekanntheit
mit Herrn zwecks Wahl.
Beirat.

Etwas Vermögen, erw.,
Angeb. unt. N. 375
an den „Voten“ erbet.

Die mir nun bekannt
geword. Person, welche
mir am Freitag, den
28. 1. 1927, meinen
Belz mitnahm.

wird ersucht, denselben
unverzüglich zurückzu-
bringen, andernfalls
Anzeige erstattet wird.
W. G. Müller, Hirschberg,
Alte Burgstraße 13.

Damen

sind, lieber, Aufn. zur
Geheimn. Gebirgs-
Wiesner, Breslau,
Gerdaustr. 37, II,
5 Min. v. Hauptbahnhof,
Vertrauensv. Unterfuch.

Kleiderstoffe
Blusenstoffe

Restgeschäft

Marie Hahn
Warmbrunn, Str. 14

Privatmittags

auch

Abendbrot

gut und billig.
Schmiedeburger Str. 2,
1. Etage.

Wer bittet Waise

aus?

Angeb. unt. N. 374
an den „Voten“ erbet.

1 Posten

Konfirmandenwäsche

neu eingetroffen.
Wir geben bis auf weiteres
10% Rabatt. Alle anderen
Waren zu billigsten Preisen.

**Reichenbacher
Webwaren**

Hirschberg in Schlesien
Dunkle Burgstraße 2.

Dasselbst stehen auch 3 Glas-
schleiferwerkzeuge z. Verkauf.

Das

Anstricken

von Strümpfen aller
Stärken erfolgt sauber
und billigst in eigener
Strumpffabrik.



Schildauer Straße 8



Schutzmarke

Schuh v. Krampf u. Nässe. Keine Ferkel- u. Kälber-
sterbe mehr! Prosp. kostenfrei. Echt nur in Orig.-
Flaschen. Zu haben in Drogerien, Apotheken
u. sonstig. einschlägigen Geschäften. Wo nicht, durch

M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H.
Leipzig - Centr. 131 d.

Bestimmt zu haben in Hirschberg bei: H. O.
Marquard, Drogerie, Dunkle Burgstraße 2.

Möbel

gut und preiswert
Eink.
Schmiedeberg, Straße.
Gebräuchter Kleiderkasten
wenn auch reparatur-
bedürftig, sof. z. Kauf.
gef. Angeb. unt. L 381
an den „Boten“ erbet.

Gem. Roh-Zelle

kaufen höchstzahlend
Caspar Hirschstein, Söhne
nur Dtl. Burgstr. 16.

Ein fast neues
Restaurantsbuffet
zu verkaufen.
Hermisdorf-Kynast,
Warmbrunner Str. 83.

**Inventur-Ausverkauf im Kaufhaus R. Schüller
Eine Bitte an die Hausfrauen!**

Der außerordentlich starke Andrang während unseres Inventur-Ausverkaufs
veranlaßt uns, an die einkaufenden Hausfrauen die Bitte zu richten, ihre
Einkäufe möglichst schon in den Vormittagsstunden
zu erledigen, um eine gewissenhafte Bedienung unserer Kundschaft gewähr-
leisten zu können.

Kaufhaus R. Schüller

*Bemühen Sie sich
nicht um Zutataten!*

Ich habe ja alles in mir, was für
6 Teller gute, nahrhafte Suppe not-
wendig ist. Nur kalt anrühren und
20 Min. kochen lassen und schon
bin ich fertig. Sie sparen Arbeit,
Zeit und Kohlen.

**Knorr
Erbswurst**

und andere Suppen in Wurstform.

wie Blumenkohl, Reis mit Tomaten, Grünkern usw.

Inventur - Verkauf

10% Rabatt

Restposten
viel tiefer
herabgesetzt

Haus- u.
Leib-
wäsche-
gewebe
erster
Fabrika-
tion

K. Dinglinger

Alte Herrenstraße 23
1 Minute vom Marktplatz

Löwenberg, Schlesien.

Der diesjährige

• Taubenmarkt •

findet am 7. Februar d. J. statt.

Am 6. und 7. Februar d. J. findet die

10. große Allgemeine

• Geflügel-Ausstellung •und 5. Kreisverbandschau
statt.

Der Magistrat.

**Zement-Ziegel-
Bedachung**

verkauft z. Konkurrenz-
los billigen Preisen.
Dachbedermeister
F. Herrmann,
Hermisdorf-Kynast,
Telephon Nr. 82.

Zu verkaufen:

gebr. Schlafsofa, Ber-
tiko, Kommode, Näh-
maschine, Bettstelle mit
Matratze, Kleinstuhl,
Küchenschrank, versch.
Bilder u. a. m.
Hellerstr. 10, II, links.

Gut erhaltene
Chaiselongues, Sofas,
Stühle etc. sehr billig
zu verkaufen. Unfertig.
neuer Polstermöbel,
für alle Ansprüche,
Metallbetten
billigst.
Langer,
Petersdorf Nr. 241.

Verkaufe einen leichten
offenen Jagdwagen,
sehr gut erhalten, mit
fast neuem, abnehm-
bar. Verdeck, Akkum. (einschl.
Bod.) Patentachsen, na-
turfarb. lackiert, Eisen-
teile dunkelblau.
Franz von Lieberman,
Gebhardsdorf.

Sie sparen Geld, wenn Sie Ihre Schuhe bei uns reparieren lassen!

Herrensohlen, holzgenagelt 2⁹⁰Damensohlen, holzgenagelt 2⁰⁰

Kindersohlen und Ablätze

von 1.75 bis 2.50 Mk.

Herrensohlen, randgenäht 3²⁰Damensohlen, randgenäht 2²⁰Herrenablässe, Leder od. Gummi 0⁸⁰Damenablässe, Leder od. Gummi 0⁶⁰

Nebenarbeiten billigst!!!

Bestes Material - Fachmännische Arbeit - Sauberste Ausführung

Erste Hirschberger Besohlanstalt mit elektr. Betrieb Schneider & Lindner

Telephon 851

Hirschberg, Hellerstraße 23

Telephon 851

6 gebrauchte

Pianos und Flügel

zum Preise von 300, 450, 550, 650 Mark, hat abzugeben das Pianohaus

Aujust Benedix

Fernsprecher 181.

Der

Baumkuchen die bunte Schlüssel die Torten nur von Zucker-Scholtz

Neue, mod., gut gearb.

Plüschsofas
Glosssofas
Chaiselongues

sow. mehr. neue, weiße

Metallbettstell.

mit u. ohne Matratzen

äußerst billig zu verk.

Wagner,

Mühlgrabenstraße 31.

Biedermeyer-Möbel

Runder Tisch, Stühle, Lehnstuhl, Nähtisch in Mahagoni etc., Altiert. ar. Schränke, hohe Standuhren, Dosen, Silber- u. Goldschalen, sowie Bilder z. ff. gef. Angeb. unt. N 339 an den „Boten“ erbet.

Zum Wäsche-Einkauf

empfehle ich einen Besuch meiner neu eröffneten von Frau Rübiger, Dunkle Burgstraße übernommenen

Verkaufsstätte für Wäsche

Leinen- und Baumwollwaren.

Die von mir geführten Webwaren sind guter Qualität und gelangen zu zurückgesetzten Preisen zum Verkauf.

Ein Posten Damenleibwäsche mit 25% Rabatt

Max Gründler

jetzt Zapfenstraße 91 (Kein Laden).

1 Pfd. Kakao,

1 Pfd. Tafelreis,

1 Pack Streichholz.

für 1 Mark.

Viktorin-Erbisen,

Pfund 40 Pfa.,

geschälte Erbsen,

Pfd. 25, 40 u. 50 Pfa.,

II. Kokospfeisefett,

1-Pfund-Tafel 60 Pfa.,

II. Tafelmargarine,

Pfd. 55, 60, 70 u. 90 S.,

II. Bratheringe,

8-Ptr.-Dose 3,90 Mk.

Johannes Ender

Gerichtstraße 1a.

Achtung!

Neue polierte

Bettstellen

m. Patent- u. Aufstege-

matratzen

ver. Std. 60-75 Mk.

Drahtziehergasse 1.

!! Räumungs-Verkauf !!

Jeder garnierte Filzhut

3, 4 und 5 Mk. zum Ausuchen.

1 Posten mod. Herrenfilzhüte v. 4,50 an

Neue Klapphüte von 10 Mk. an,

auch leihweise.

Bitte um wohlwollende Unterstützung.

Hauffe, Hutmachermesier,

Kaiser-Friedrich-Straße 18, II.

Suche größeren Posten

starkes Rundholz

zu kaufen.

Offiziere preiswert trockene Tischlerware

in Fichte, Kiefer, Erle, Linde und Eiche.

Walter, Sägewerk, Grunau i. A.

Garant. Ia Ware und Zurücknahme.

1/2 Tonne ca. 150 Pfund. 500 bis 600, neue

fette Salzheringe 29,50 1/2 t 16,50 Mark

Dan-er 1/2 t 9,50 Mark

1/2 t 5,80 Mark

p. Bahn ab hier, Verp. fr. E. Napp, Altona 303

Gandbel. u. Geschäfts-

mann sucht

500 - 800 RM.

auf 1 Jahr zu leihen.

Sicherheit vorhanden.

Angeb. unt. N 361

an den „Boten“ erbet.

3 - 5000 Mk.

werden auf Hyp. auf

ein Geschäftsgrundstück

für bald gesucht.

Angeb. unt. A 349

an den „Boten“ erbet.

1000-1500 Mk.

auf Schuldschein oder

1. Hypothek auf Land-

wirtschaft z. l. 3. gef.

Angeb. unt. V 363

an den „Boten“ erbet.

Bermittler zwecklos.

200-500 Mk.

nur aus Privatb. für

geschäftl. Unternehmen

sof. bei aut. Sicherh. u.

guten Binsen auf 1/2 A.

zu leihen gesucht.

Angeb. unt. M 382

an den „Boten“ erbet.

3-400 Mark

auf kleine schuldenfreie

Landwirtschaft für bald

gesucht. Angeb. erb. an

Wienholds Buchhds.,

Rahn am Biber.

1. Hypotheken

auf Wohn- und Geschäftshäuser, Land-

wirtschaften, Güter und Rittergüter,

kurzfristige Darlehen

gegen gute Sicherheit zu künftigen Bedingungen,

prompte Abwicklung.

John, Cunnersdorf i. A., Gartenstraße 14.

Telephon Nr. 746. Rückporto.

500 Mark

werden bald, nur auf

vier Wochen, in Land-

wirtschaft aeg. Binsen

und Sicherheit gesucht.

Angeb. unt. N 361

an den „Boten“ erbet.

500 Mark

kurzfristig aeg. Sicher-

heit zu leihen gesucht.

Angeb. unt. O 362

an den „Boten“ erbet.

Einige Morgen

Baugel.

a. Kreisch, Löwenberg,

10 M. v. d. Stadt, D.

3. Station, herrl. Blick

u. d. gef. Meer u. Mng.,

in staubfr. Lage per

Kasse zu verkaufen.

Angr. unter G 355

an den „Boten“ erbet.

1200 Mark

auf 1 Jahr v. Selb-

stgeber aeg. hohe Sicher-

heit gesucht.

Ang. u. O. B. 26 post-

lagernd Warmbrunn.

Grundstücke

Angebote

Eine aufgebende

Fleischerei

mit elektrisch. Betrieb

ist zu verpachten, evtl.

später zu verkaufen.

Angeb. unt. K 380

an den „Boten“ erbet.

● Zigarren-Geschäft ●

zu kaufen oder pachten, oder Filiale zu

übernehmen.

Angeb. erb. Pargwitz, Glogauer Str. 308.

Kakao

erste Marken
größte Auswahl
A. Scholtz

**Grundstücke
Gesuche**

Logierhaus
od. H. Hotel im Geb.
a. Kauf, od. wo ca.
20 000 Mk. Anz. genügt.
Vermittler verbeten.
Angeb. unt. **N 373**
an den „Boten“ erbet.

Entgehendes**Fuhrwerk**

zu Kauf, od. pacht, od.
oder wo kann junges
Gepaard sich ein Fuhr-
werkgeschäft einrichten?
Angeb. unt. **N 369**
an den „Boten“ erbet.

Haus

mit einigen Morgen
Land oder Wirtschaft in
Riesengebirge-Ordnungsb.
oder nächster Umgeb.
zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. **A 371**
an den „Boten“ erbet.

Eigenheim

im Geb., etwa 6 Hm.,
zu Kauf, od. G. Anz.
Angeb. unt. **C 373**
an den „Boten“ erbet.

Flottachendes**Geschäft**

in Hirschberg od. in
gröb. Ort nahe Hirsch-
berg ist zu Kauf, od.
evtl. mit Grundst. od.
Angeb. unt. **T 338**
an den „Boten“ erbet.

Pachtungen**Haus**

in Geschäftslage a. H.
od. Pacht od. miete
evtl. geeignete Räume
mit Wohnung.
Angeb. unt. **K 353**
an den „Boten“ erbet.

**Friseur-
Geschäft**

v. jung. Krebblamen
Nachmann zu kaufen
evtl. pachten gesucht.
Anst. Anz. u. 19 post-
lag. Danken, Sa., erb.

Strebende Damen und Herren

in Städten und auf dem Lande, (Erwerbslose,
Rentner, Invaliden usw.) können sich auch im
Nebenberuf eine gute Existenz schaffen
durch den laufenden selbständigen Verkauf
einer erstklassigen hochaktuellen illu-
strierten 10-Pf.-Wochenschrift.
Anfragen unter **J A 692** befördert Rudolf
Moske, Berlin SW. 19.

Bäckerreisende

von ältester Firma der Branche (Fett, aber
nicht Margarine), gegen hohe Provision, eventl.
Fixum gesucht. Vorstellung bei unserem Reise-
inspektor Herrn Migge, in Hirschberg/Schlesien,
„Preussischer Hof“, Mittwoch von 4 bis 7 Uhr.
Eventl. Briefe werden demselben nachgesandt.

**Erstklassige
Oldenburger
Stute**

mit hervorragendem
Gangwerk, 7 Jahre, 1,80
Mtr., kupiert, April
fohlend, verkauft
**Rittergut
Nieder-Stonsdorf,
Kreis Hirschberg, Schl.**

**Ein mittelstarkes
Arbeitspferd**

5jährig, braun, reell,
zu verkaufen.
**Hermann Weiermann,
Rehendorf 70,
bei Landeshut.**

Junge Kuh

oder hochtrag. Kalbe
(schwarzbraun) zu Kauf,
gesucht. Angebote an
Inspektor Hirschberg,
Pflaßendorf,
Kreis Landeshut.

Ja. Zug- u. Zugkuh

mit Kalb steht a. Berl.
bei Fleischermeister
**Seewald,
Hermendorf u. Rynast,
Gerichtsweg 4,
Telephon 47.**

Läufer, Ferkel

ab 1. laufend ab und
nimmt evtl. Vorbe-
stellungen auf
**Rittergut Hohnsdorf,
Post Rangenau,
Kreis Löwenberg.**

Ja. Schäferhund

2 Mon., billig abzugeben.
**Wiesner, Warmbrunn,
Schloßplatz 9.**

Bedeutende Hamburg. Kaffee-Versand-
Firma mit eigener Groß-Rösterei
sucht
zum Verkauf von Kaffee und Tee

fleiß. Vertreter

(Dame oder Herr)
gegen hohe Provision.
Ausführliche Angebote gest. an
**Bensieg & Co., Hamburg 11,
Rödingsmarkt 24.**

Reimscheider Werkzeuge.

Fachkundig, bei den Verbrauchern, besonders
auf dem Lande, eingeführter
Vertreter
gesucht. Besitzer von Motorrad bevorzugt.
Größte Verdienstmöglichkeit.
**Backhaus & Hellmann,
G. m. b. H., Barmen-U.**

In allen Preislagen leistungsfähige
konzernfreie Margarinefabrik
mit eingeführten Marken
sucht treibenden Vertreter.

Zuschriften u. D U 4076 an Ma-
garenschein & Bogler, Breslau 1.

Achtung! Musik! Achtung!

Suche für Sonn- und Feiertage

einen Klavierspieler
und einen Geiger

(Junglehrer bevorzugt). Meldung sofort
**Hotel zum Verein
Hermendorf u. Ryn.**

Nüchtern, zuverlässiger

Chauffeur

La Wagenpfeleger, Autoschlosser bevorzugt, per
sofort gesucht. Vorstellung mit Zeugnissen b.
Fleischermeister **Paul Scholz,
Markt 19. Telephon 284.**

Solides, gesundes, kinderliebendes

Hausmädchen,

das auch selbständig kochen muß, zu Ehepaar in
1 Kind per 1. März gesucht. Nur solche mit gut
fortlaufenden Zeugnissen wollen sich melden bei
**Frau Dr. Schubert, Langebrück b. Dresden,
Dorfstraße 1.**

**Stellenangebote
männliche****Riesen-Verdienst**

20-30 Mk. täglich d.
Vertrieb v. Gemüse-
salzen in farbige. Beut.
100 Beutel 6 Mark.
Bestellungen an
Ab. Fritz. Dörsch B.
Kreis Ratibor.

Für unsere Abteilung
Gärtnerei sowie für
Landwirtschaft, wird ein
junger

Gärtnergehilfe

gesucht, Meldung
**Schmiedeberg i. Mäh.,
Friedrichstraße 23,
H. Riesengebirge,
Landwirtschaftsgärtnerei,
Gartenarchitektur
Edelweiss
Kupke und Co.,
Schmiedeberg,
H. A. Gartenarchitekt
H. Dine.**

Einen jung. Hotten

Schmiedegehilfen

steht sofort ein.
**Gustav Adolph,
Hermendorf, Rynast.**

Gelübter, älterer

Dreher

dem an dauernder Be-
schäftigung gelegen ist,
a. Schleifen v. Gummi-
walzen bei baldigem
Eintritt gesucht.
Diskret, die Gummiwerke
**Dr. C. Neubert,
Giersdorf i. Mäh.**

Suche per sofort kräft.

Laufburschen

vom Lande (nicht unt.
16 Jahren). Anz. unt.
**H. K. 100 postlag.
Günnersdorf i. Mäh.**

**Stellengesuche
männliche**

Wer stellt
Kreblamen, fleißigen
Stellmacher- und
Wagenbauer-Gehilfen,
23 Jahre alt, bald od.
später ein?
Gest. Anz. u. **C 351**
an den „Boten“ erbet.

**Älterer
Fleischer-
geselle**

mit guten Zeugnissen,
sucht Stellung.
Angeb. unt. **S 265**
an den „Boten“ erbet.

Schweizer

verheir. i. bald od. 1.
März Stellung.
**Walter Siek,
Mittelschloßdorf,
Kreis Löwenberg.**

**Kaffee
Kaffee
Kaffee
A. Scholtz****Tapezierer,**

arbeitslos, sucht Priv.-
Arbeit in u. auß. dem
Haufe. Anz. u. **S 387**
an den „Boten“ erbet.

Hotelbdiener

28 Jahre, ledig, firm
in allen Zweigen des
Hotels, sucht Stellung.
Angebote erbitet
**Herrmannswaldau,
Krs. Schönau a. d. R.**

16jähriger Bursch, sucht
leichte

Kautischerstelle

Angebote an
**Erich Sieckel,
Wittgenbörk Nr. 18,
Kreis Landeshut, Schl.**

Suche Stellung als

Kautischer

oder Haushälter.
Angeb. unt. **B 372**
an den „Boten“ erbet.

**Stellenangebote
weibliche**

Jüngeres, ehrliches u.
sauberes

Mädchen

zum 1. 3. gesucht.
**Emma Fergana,
Bernersdorf,
Kreis Wolfenbühl.**

Ehrliches

**Wäsch- und
Küchenmädchen**

zum 15. Februar gef.
**Hotel zum Schwan,
Hirschberg i. Schl.**

Katholisches

Dienslmädchen

in Landhaus b. Hirsch-
berg a. 1. 3. gesucht.
Nur gut empfohl. fr.
solide Töchter aus kl.
Landwirtschaft wolk. sich
melden unter **N 383**
an den „Boten“.

Sehrmädchen

für Damenunt.,
nimmt an
Wilhelm Baake.

Zimmermädchen

und eine

Stütze

für Büfett und Küche
für 15. evtl. früher
gesucht.
**Hotel Kaiserhof,
Landeshut, Schl.**

Per sofort gesucht:
1 Mädchenmädchen,
1 Hausdiener.

Bew. m. Penan-Abfahr.
 Pens. Weidmannsheil,
 Krummhübel i. R.

Dienstmädchen
 Suche sofort ein faub.,
 ordentliches
 für die Hauslichkeit.
 Frau Schulz,
 Gasthof a. Eisenbahn,
 Märzdorf, Kr. Löwenb.

Bewen Erkrankung m.
 Mädchen, suche ich b.
 oder bis 15. Februar

Mädchen

a. 18-20 Jahren. Mit
 häuslichen Arbeiten u.
 Bedienen der Gäste
 vertraut.

Rüger,
 Gasth. zur Eisenbahn,
 Rittershof i. R.

Ehrliches

Mädchen

mit guten Penantien,
 zum 15. Februar gef.
 Frau Buchdruckerei
 Sonnenburg,
 Bad Warmbrunn.

Suche ein tücht., ehrl.
 Dienstmädchen
 in Landwirtschaft.
 Otto Müllig, Landwirt,
 Kunzendorf a. d. Elb.,
 Post Rabibau.

Bewerbes, tüchtiges
Alleinmädchen

mit nur guten Zeug-
 nissen, zum 15. 2. gef.
 Frau Gschewski,
 Stönsdorfer Str. 6.

Mädchen

ev., kinderlieb, vollst.
 selbständig u. zuverläss.
 f. häusl. Landhaushalt
 v. 4 Pers. sof. gesucht.
 Nur solche finden Be-
 rücksichtigung. Donners-
 tag, 12-1 Uhr,
 Grünau 22, I.

Stellengefuche weibliche

Junges, kräft. Mädch.,
 17 Jahre alt, mit gut.
 Zeugnis, sucht a. 15. 2.

Dauerstellung

Näheres Kr. Döhl,
 Arnsdorf i. R. 58.

Ordentliches, fleißiges
Mädchen v. Lande,
 23 J. alt, sucht Stelle.
 Privathaus, bevorzugt.
 Näheres an erfragen b.
 Frau Kirsch,
 Post Verbisdorf.

Mädchen

vom Lande, 19 J., ev.,
 ehrl. u. anständig, f.
 Stellung in Küche u.
 Haus, Gefl. Ang. u. A.
 30 postl. Schönan a. R.

Intellig. Mädchen

34 J. alt, welches mit
 jeder Arbeit vertr. ist,
 sucht a. 1. März bei
 älteren Leuten o. einz.
 Dame (Girischberg oder
 Umgebung)

Stellung.

Angeb. unt. A 393
 bis 20. Februar an d.
 „Boten“ erbeten.

Tüchtig., zuverlässig.

Fräulein

27 J., luth., m. at-
 tentionen, usw.,
 prakt. selbst. bish.
 in best. Köcherei und
 Hotelbetr. tät. gew.,
 sucht v. 15. Febr. o.
 1. März gezielte e
 Stellung als perf.
 Köchin, Köchle,
 Hotelküche o. ähnl.
 Gefl. Ang. u. R 336
 a. d. „Boten“ erbet.

Nett., tücht. Landmädch.
 sucht Stellung, wo
 es unter Leitung der
 Hausfrau die bessere
 Küche erlernen kann.
 Angeb. unt. T 344
 an den „Boten“ erbet.

Wer gibt jung, Frau
 tagsüber Arbeit,
 gleich welcher Art?
 Angeb. unt. T 366
 an den „Boten“ erbet.

Vermietungen

Verlehnungsbab. be-
 schlagnahmefreie

4-5-Zim.-Wohn.

mit Badeeinrichtung
 gesucht. Allenfalls 1. 4.
 Tausch mit 3-Zimmer-
 Wohnung.
 Angeb. unt. Z 370
 an den „Boten“ erbet.

Schl. möbl. Zimmer

an best. Herrn bald a.
 verm. Witzl. Imstr. 69, II

Frei. möbl. Zimm.

zu vermieten.
 Stönsdorf, Str. 29, I.

Schön., gr., sonniges

Zimmer

gut möbl., sof. a. vm.
 Soume,
 Seydelstraße 8, part.

Laden mit Wohnung

evtl. Etage von mindestens 6 Räumen für
 Spezial-Geschäft (Textilbranche) zum 1. 4. 27
 zu mieten gesucht.

Angebote unt. P T 1882 an die Geschäfts-
 stelle des „Boten“ erbeten.

Wohnungs-Tausch!

Biete schön gelegene, sonnige 3-Zimmer-
 Wohnung mit Mädchengel., neu renoviert,
 elektrisch, Licht, Gas, Nähe Wilhelmplatz,
 jährlich 600 Reichsmark Miete.

Suche 3-Zimmerwohn., elektr. L., Gas.
 Cilangeb. unter P 354 an den „Boten“ erb.

Gut möbliertes

Zimmer

per 1. März zu verm.
 Bahnhofstr. 61, 1 Tr.

Zu erfahren
 Friedrich Höber,
 Bahnhofstraße,
 Tapetengeschäft.

1 Zimmer

möbl. od. teilw. möbl.
 sof. od. spät. möbl. od.
 an einzeln. Herrn zu
 vermieten. Ang. u. W
 391 a. d. „Boten“ erb.

Mietsgefuche

Gesucht zum 15. Febr.
 zwei getrennte, möbl.

3 Zimmer

od. eine Schlafstelle n.
 1 möbl. Zimm., mit je
 einem Bett. Möbl.
 Gunnersdorf, jed. nicht
 Bedingung. Ang. u. G
 333 a. d. „Boten“ erb.

Gut möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee, ver-
 sof. zu mieten gesucht.
 Ang. m. Pros. u. J
 379 a. d. „Boten“ erb.

Tausche

3-Zimmer-Wohn.

auf 2 Zimm. u. Meisel.
 Angeb. unt. U 367
 an den „Boten“ erbet.

Vertausche 2 Stuben
 gegen ebenf. Gewähre
 freien Umlauf.

Angeb. unt. L 359
 an den „Boten“ erbet.

Wohnungstausch.

Tausche meine 2 Einz.-
 Wohnungen in Sbg.
 Ggf. gegen geräumige
 2-Zimmer-Wohnung.
 Angeb. unt. J 357
 an den „Boten“ erbet.

3 Zimmer

mit Küchenben., möbl.
 oder teilw. möbl., von
 jungem Ehepaar bald a.
 mieten gesucht.
 Angeb. unt. O 384
 an den „Boten“ erbet.

Leerstube

auch m. Nebenr. 1. 8.
 oder fr., Girschb. Umla.
 v. ruh. Untermiet. gef.
 Ausf. Preisbana. u. P
 385 a. d. „Boten“ erb.

Vergnügungen

Gasthof „Alte Hoffnung“

Donnerstag, den 3. Februar 1927:

Großes Schweinschlachten

mit musikalischer Unterhaltung.

Es laden ergebenst ein

Fritz Schubert und Frau.

Gasthof drei Linden

Schmiedeberger
 Straße

Preisschießen

heute und
 folgende Tage

1. Preis: **1 Fahrrad** (Görliche)
2. Preis: **1 Parlophon**
3. Preis: **1 Schreibtischsessel**
4. Preis: **1 elektr. Schreibtischlampe**
 und andere wertvolle Preise.

Hotel Zum Braunen Hirschen

Donnerstag, den 3. Februar 1927:

Großes Schlachtfest

Original-Bayrische Schlachtschüssel
 Thüringer Roastbratwürstel

Warmbrunner Lichtspiele : Hotel Preußischer Hof Bad Warmbrunn.

Programm für Mittwoch, den 2., und Donnerstag, den 3. Februar 1927

Der große Schlager:

Das Geheimnis der alten Mamsell

nach dem bekannten Roman von E. Marlitt. In 7 Akten wird das
 Meisterwerk der beliebten deutschen Dichterin dargestellt von den
 besten Filmschauspielern: **Frieda Richard, Marcella Albani, Hans
 Mierendorf - Julia Serda - Hermann Picha - Anton Pointner
 Harry Halm - Guido Schamberg.**

Anschließend daran: Sumpf und Moral

Ein Sitten- und Seelenbild in 6 Akten von Henryk Grel.
 Dargestellt von: **Wilhelm Dieterle - Mary Kid - Walter Slocak
 Wilhelm Diegelmann - Emil Rameau - Sigrid Kara.**
 Wegen der Länge des Programms muß die erste Vorstellung an beiden
 Tagen schon um 1/6 Uhr beginnen.

Gartenbauverein i. R.

Donnerstag, 3. Febr.,
 nachmittags 5 Uhr,
 „Hof. Schwarz, Adler“:

Sitzung

Gartentliebhaber will-
 kommen.

Der Vorstand.

Mitglieder des

Reichsfunkverbandes!
 Bitte, die zum Dienst-
 tag abends im „Kron-
 prinzen“ anberaumte
 wichtige

Versammlung

nicht vergessen.
 3. A.: Düh.

Tiroler Gasthof Zillerthal.

Heute Mittwoch, den
 2. Februar:

Großes Schweinschlachten

Es ladet freundl. ein
 Richard Franke.

Deutscher Volksbund für Kriegsgräberfürsorge

Wir bitten alle Anverwandten und Freunde unserer im feindlichen Ausland ruhenden Soldaten um Beitritt.

Die Gräber unserer Lieben sollen allmählich ein würdevolleres Aussehen erhalten; vieles, besonders im Osten, ist gerade noch vor äußerstem Untergange zu retten.

Jahresbeitrag 2 Mk. Die Monatschrift mit den neuesten Abbildungen und Berichten kann für 2 Mk. besonders bestellt werden.

Allgem. Trauertag: Sonntag, 13. März.

Ortsgruppe Hirschberg.

Sattig, Kern, Kriebel.

Geschäftsführer: Holzbildhauer Kriebel,
Schildauer Straße.

Reichsbankaläubiger-Verband.

Sam. Rentn., Sparer, Hypothekengläub.,
Kriegsbeschädigte u. Inflationsgeschäd.
Hausbesitzer!

Donnerstag, den 3. Februar, abends 8 Uhr:

Große Versammlung

im Saale des „Langen Hauses“.

Vorstandswahl usw.

Vortrag über: Welche Möglichkeit besteht
betreffs Umtausch der alten Reichsbanknoten
gegen Reichsmark.

Referent: Obersteiger Pelzer, Gottesberg.
Eintritt frei!

Der Vorstand. Preißner, Bergmann.

Montag, d. 7. Februar, abends 7½ Uhr:

Kunst- u. Vereinshaus

Wohltätigkeits-Abend

veranstaltet von der Konzertsängerin **Soni Schultze**, B. D. L. M., deren Schillerinnen und anderen geschätzten Kräften, unter stützer Mitwirkung der hiesigen Musikalischen Vereinigung, zugunsten des Kinderheims des Rinder-
schuhvereins, Ortsgruppe Hirschberg.

Dirigent Herr **Usmatsch**.

Am Klavier: Herr **Brüna**.

Nr. 1: Fortunios Lied, komische Oper
in 1 Akt von Offenbach.

Nr. 2: Aus vielseitigen Danks Wiederholung:
Brüderlein fein.

Altweilener Eingpiel in 1 Akt von Leo Fall.

Anschließend: Tee und Tanz.

Kartenverkauf: Köbelsche Buchhandl.

Stadt-Theater Hirschberg

Freitag, den 4. Februar, abends 8 Uhr:

Lehtes Doppelgastspiel

Elise von Catapol, Hans Batteux

von der Staatsoper Berlin.

„La Traviata“

Oper von G. Verdi.

Hauptdarsteller: Damen: von Catapol, Altst.
Diedmann; Herren: Batteux, Walner, Defal,
Perry, Lauer.

Musikleitg.: Kunz-Konhar, Orch.: Jägerkap.

Vorverkauf: Buchhandlg. Köbels, Bahnhofstr.



Verein ehemaliger Königs-Srenadiere Hirschberg.

Am 5. Februar 1927, abends 8 Uhr,
begeht der Verein im großen Saale des
Kunst- und Vereinshauses sein

29. Stiftungsfest

mit Darbietungen, Theater, Ball u. Ver-
losung, sowie Konzert der Jägerkapelle
unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters
Marckschell.

Hierzu werden die werten Mitglieder nebst
Angehörigen herzlich eingeladen. Es haben
nur durch Mitgl. eingeführte Gäste Zutritt.

Gestorbungen als Eintrittsanzweis
find beim Kameraden Kaufm. G. Schmidt,
Schildauer Straße Nr. 14, erhältlich.

Geschenke zur Verlosung
bitten wir baldigst ebenfalls selbst abzugeben.
Der Vorstand.

154er

Donnerstag, den 3. Februar 1927,
im Hotel „Zum Rynast“:
Mitglieder - Versammlung.

Saithof „Zum Sandgericht“

Heute Mittwoch, den 2. Februar:

Schweinschlachten!!

Vormittags von 10 Uhr ab

Wellfleisch und Wellwurst,
abends Wurstabendbrot.

Anstich von Hanse-Bock, hell u. dunkel.

Es ladet ergebenst ein

Familie Hermann Arndt.

Schwarzes Roß

Heute Mittwoch, den 2. Februar:

Sr. Schweinschlachten!

verbunden mit Bockbierfest.

Vormittags von 10 Uhr an:

Wellfleisch und Wellwurst.

Es laden freundlichst ein

Heinrich Vortisch und Frau.

Menze's Kaffeeschank, Markt 21.

Morgen Donnerstag, den 3. Februar:

Sr. Schweinschlachten!

Von früh 10 Uhr ab:

Wellfleisch und Wellwurst.

Es ladet ergebenst ein

die Wirtin.

Restaurant u. Café Weber

Heute Mittwoch, den 2. Februar 1927:

Großes Schlachtfest

Von vormittags 10 Uhr ab:

Wellfleisch und Wellwurst,

abends Wurstabendbrot.

Es ladet ergebenst ein

M. Neumann.

Kunstschule • Goldener Streif

Von Freitag, den 4. Februar 1927, bis
Sonntag, den 6. Februar 1927:



Sr. Bockbierfest

Bockwurst mit Salat.

Es ladet freundlichst ein

Oskar Neumann.

Bummel, gratis. Bocklieder zum Mitsingen.

Gaststätte „Drei Eichen“

Mittwoch, 2. Februar 1927:

— Großes —

Schlachtfest!!!

Nachmittags von 5 Uhr ab:

Wellfleisch.

Abends:

Schlachtschüssel.

Tanz-Kränzchen.

Kretscham Straupitz.

Heute Mittwoch, von nachm. 3 Uhr ab:

Grosser Damenkaffee im Saal

mit Tanz.

Gasthaus „Schwarzer Adler“ Bad Warmbrunn.

Heute Mittwoch, den 2. Februar 1927:

Damenkaffee

mit musikalischer Unterhaltung.

Anfang 4 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet

Fam. E. Enderwitz.

— Herren herzlich willkommen. —

Bad Warmbrunn :: Deutsches Haus.

Heute Mittwoch, den 2. Februar 27:

Großes Schweinschlachten.

Ab 10 Uhr vormittags: Wellfleisch.

Später: Gebratene Wurst.

Hierzu ladet ergebenst ein

Karl Hentschel.

Saithof „Goldener Stern“

Hermisdorf (Rynast).

Heute Mittwoch, den 2. Februar 1927,
von nachmittags 4 Uhr ab:

Damenkaffee

mit musikalischer Unterhaltung.

Hierzu laden freundlichst ein

P. Puschmann und Frau.

„Zschlößchen“ • Buchwald i. R.

Heute Mittwoch, den 2. Februar:

— Großes —

Schweinschlachten

mit musikalischer Unterhaltung.



Ab vormittags 10 Uhr:

Wellfleisch und Wellwurst.

Freundl. laden ein

H. Seidel und Frau.

Schuhwaren

Unser Inventur-Ausverkauf bietet Ihnen ganz bedeutende Vorteile.  Sie kaufen gut und sparen Geld! 

Große Preisermäßigung in allen Artikeln!

Schneider & Lindner, Schuhwarenhaus
Hirschberg, Hellerstr. 23
Telephon 851 Telephon 85,



Zurückgesetzte
Teppiche
Gardinen, Stores
besonders billig

3. Unverricht
BRESLAU
Ring 48, I. Etage

8 P. S.
N-S-U-Motorrad

komplett, mit elektr. Beleuchtung, zum Preise von 900,— RM.

Hermann Knauer, Hirschberg i. Schles.

Hirschlederhosen

empfiehlt

Weißgerbermstr. Paul Mattausch
Bolkenhain, Schles., Kramstastraße 1.

Eckstein Gold
für 4½ eine gute Zigarette!

Die Fabrikation: Die gute Mischung der Eckstein Gold, beruhend auf reichlicher Verwendung naturreiner, edler Tabake von spezifischer Leichtigkeit, ist durch wichtige Neuerungen in der Kartonnagenherstellung möglich geworden.

Lange Zeit hat man geglaubt, daß weitere technische Verbesserungen bei der Zigarettenfabrikation und somit Einsparungen beim Produktionsgang nicht mehr durchführbar seien. Das nicht rastende Bemühen aller Beteiligten hat das Gegenteil bewiesen. Man kann jetzt auch für die billigen Zigaretten feste, haltbare und angenehme Schachteln herstellen.

Mit Recht kann der Raucher eine Verpackung fordern, die sich auszeichnet durch Zweckmäßigkeit, also die Zigarette sauber und gut verwahrt, und durch ein angenehmes Äußere.

Die neuen Eckstein Gold-Schachteln erfüllen beide Bedingungen und sind, wie ein flüchtiger Blick schon zeigt, mustergültig.



Daher: Raucht
Eckstein Gold
25 Stck. zu 1 Mk.

Haben Sie Beschwerden?

Alle Leiden, die mit dem Stoffwechsel zusammenhängen (wie Alterserscheinungen, **Arterienverkalkung**, Gicht, Rheuma, nervöse Beschwerden, Korpulenz, Magen-, Darmstörungen usw.) wird geheilt oder gebessert durch eine

Ruilos
Knoblauchkur

Dieses altbewährte, natürliche Hausmittel hat nach den klinischen Forschungsergebnissen von Prof. E. Roos, Dr. Marcovici, Prof. Bonnefoy, Dr. Jaksch-Wartenhorst u. a. die günstigsten Erfolge ergeben.

Zu haben in den Apotheken, bestimmt: Hirsch-Apotheke, Hirschberg i. Schl., Bahnhofstr. 17

Versäumen Sie nicht den Inventur-Ausverkauf von **Franz Bendel**

Niemand kann billiger sein!

Zu ganz besonders billigen Preisen verkaufe ich von heute ab bis 15. Februar:

Damenwäsche, Herrenartikel, Handschuhe
Unterleidung :: Strümpfe :: Socken
Damenhüte Sportmützen

Sportjacken, Klubwesten, Strickwesten, Sweaters

Kinder-Rodelgarnituren : Mützen : Schals
Schürzen für Damen, Mädchen und Knaben.

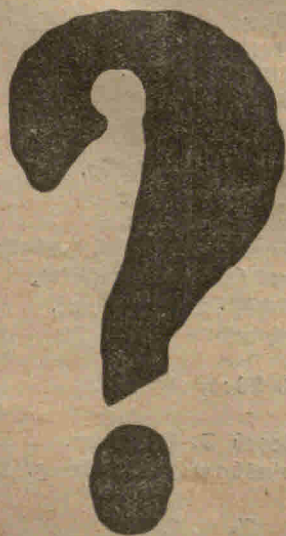
Ich habe nicht einzelne Preisartikel herausgesucht, sondern sämtliche Waren sind in den Preisen herabgesetzt!

Wilhelm Hanke

Lichte Burgstraße 23.

Näh- und Häkelgarne, Strick- und Sportwolle zu festgesetzten Preisen.

Plakate in jeder Größe liefert schnell u. preiswert „Bote a. d. Rsgb“.



Besuchten Sie schon den

Inventur-Ausverkauf

im

Strumpfwaren- u. Wollhaus
Oscar Böttcher
Eigene Strumpffabrik

Strumpfwaren - Trikotunterzeuge - Wollwaren
zu billigen Ausnahmepreisen!

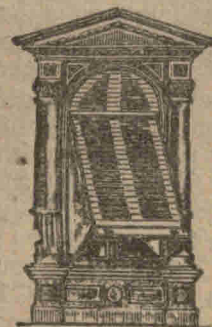
*Bratheringe
Marinaden
Räucherfische*



Marke

Meerkrone
sind stets erstklassig in der Qualität.

Bezirksvertreter: **Fritz Adler**, Hirschberg
Postfach 52 Telephone 179



Jalousien
in allen Konstruktionen
Rolladen

aus Holz oder Metall
Holzrollen,
Rollschwände,
Bureaumöbelrolladen.

Hans Honold

Dresden-R. 6,
Königsstraße 7.
Tel. 13400.

Platzvertreter gesucht.

Feinste engl.
Maaljes-Heringe

Stück 25 Pfg.

ff. neue
Schottenheringe

große: 13 Pfg.

mittel: 10 Pfg.

neue geräucherte
Schottenheringe

Stück 15 Pfg.

neue marinierte
Schottenheringe

Stück 15 Pfg.

empfiehlt

**Friedrich
Korsetzky**

Warmbrunner Str. 7.

Ein gebr. Küchenbüfett
eiserne Schalen,
Billig zu verkaufen.
Mainwaldan Nr. 50.

Reinen

Lebertran

Wirksamstes Mittel
gegen
**Ausschlag und
Skrofulose**
in Flaschen und
ausgewogen
empfiehlt

Ed. Bettauer
Drogerie am Markt.

Verkaufe:

Kirchbaum-Möbel
als Glaschr., Kleider-
schränke, Vertik., Aus-
stehische, Sofas,

Stühle, Kommoden,
Spiegel in all. Größ.,
gute Bettfedern, m. Ma-
trassen, sowie gute Fe-
derbetten, Billard

Franz Wasnitschka
Schulstraße 15.

Zeichnungsaufforderung

auf

5% Anleihe des Deutschen Reichs von 1927

Zur Flüssigmachung der dem Reichsminister der Finanzen durch die Etatsgesetze für 1926 zur Bestreitung außerordentlicher Ausgaben eröffneten Kredite begibt das Reich eine 5%ige Anleihe im Betrage von RM 500 000 000.

Die Anleihe ist eingeteilt in Abschnitte zu RM 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000, 10 000 und 20 000 mit Zinscheinen, zahlbar am 1. Februar und 1. August jeden Jahres. Der Zinslauf beginnt am 1. Februar 1927; der erste Zinschein wird am 1. August 1927 fällig.

Die Anleihe ist bis zum Jahre 1934 untillbar. Sie wird vom 1. Februar 1934 an durch Auslosung in 25 Jahren getilgt, und zwar jährlich in Höhe von annähernd 2,1 vom Hundert des ursprünglichen Nennbetrages der Anleihe unter Hinzurechnung der durch die Tilgung ersparten Zinsen. Die Auslosungen finden im August jeden Jahres statt, erstmalig im August 1934. Die ausgelosten Schuldverschreibungen werden von dem auf die Auslosung folgenden 1. Febr. an zum Nennwerte eingelöst. Eine verstärkte Tilgung oder eine Gesamtkündigung der Anleihe ist bis Ende Januar 1937 ausgeschlossen.

Von dem Gesamtbetrag der Anleihe werden

RM 300 000 000

durch die unterzeichneten Bankfirmen unter den nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Für den Rest von RM 200 000 000, der zum größten Teil fest untergebracht ist, besteht eine Sperre von 9 Monaten.

Bedingungen.

Der Zeichnungspreis beträgt

92 %

zuzüglich Stückzinsen vom 1. Februar d. J. bis zum Zahlungstage unter Abzug der Kapitalertragsteuer.

Die Börsenumsatzsteuer geht zu Lasten der Zeichner.

Zeichnungen werden in der Zeit

vom 3. bis 11. Februar d. J.

bei den im Anhang zu dieser Zeichnungsaufforderung genannten Banken, Bankfirmen und deren Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Vorzeitiger Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten. Die Zuteilung der Stücke auf Grund der Zeichnung erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstelle überlassen. Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nicht hergeleitet werden.

Anmeldungen auf Stücke mit 6 monatiger Sperrverpflichtung werden bei der Zuteilung vorzugsweise berücksichtigt werden.

Die Bezahlung der zugeteilten Stücke hat in der Zeit vom 21.—23. Februar d. J. bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnung entgegengenommen hat, zu erfolgen.

Die Zeichner erhalten zunächst Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Ausgabe der endgültigen Stücke durch die Zeichnungsstellen erfolgt.

Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der anderen Zeichner verträglich erscheint.

Mit der Lieferung der Stücke wird im Laufe des Monats Mai d. J. begonnen werden.

Die Einführung der 5%igen Reichsanleihe an den deutschen Börsen wird veranlaßt werden.

Die Schuldverschreibungen sind als verbrieftete Schuldverschreibungen des Reichs gemäß § 1807 B.G.B. mündelsicher.

Die 5% Reichsanleihe von 1927 kann im Lombardverkehr der Reichsbank gemäß § 21 Ziffer 3, Absatz 2, des Bankgesetzes vom 30. August 1924 beliehen werden.

Berlin, im Februar 1927.

Berlin, Braunschweig, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt (Main), Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg, Weimar.

Reichsbank.

Berliner Handels-Gesellschaft.

Commerz- und Privatbank

Altiengeellschaft.

Delbrück Schückler & Co.

Deutsche Girozentrale

— Deutsche Kommunalbank —

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Hardy & Co.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Mendelssohn & Co.

Reichs-Kredit-Gesellschaft Altiengeellschaft.

E. Heimann.

Barmer Bank-Verein Ginsberg, Fischer & Comp.

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Gebrüder Bethmann.

Deutsche Vereinsbank Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Lincoln Menmy Oppenheimer.

B. Behrens & Söhne.

M. M. Warburg & Co.

Sal. Oppenheim jr. & Cie.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Bayerische Vereinsbank.

Merc, Fink & Co.

Dresdner Bank.

Mitteldeutsche Creditbank.

Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt).

Gebr. Arnhold.

Simon Hirschland.

Preussische Staatsbank (Seehandlung).

S. Bleichröder.

Darmstädter und Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Deutsche Bank.

Deutsche Landesbankenzentrale]

A. G.

J. Dreyfus & Co.

J. W. Krause & Co. Bankgeschäft
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Preussische Zentralgenossenschaftskasse.

Jacob S. S. Stern.

Vereinsbank in Hamburg.

A. Levy.

J. S. Stein.

Rheinische Creditbank.

S. Aufhäuser.

Bayerische Staatsbank.

Anton Kohn.

Thüringische Staatsbank.